

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

KMU und Medien KMU hatten es noch nie so einfach, in die Medien zu kommen wie heute. Das sagte Peter Hartmeier anlässlich des KMU-Circles. **Seite 3**

Uniu dals Grischs A la radunanza generala in sonda passada es gnü discutà eir il tema «Idioms – rg»: explicaziuns haja dat diversas, però üna discussiun nun haja dat. **Pagina 8**

Surfover Wärme, Sound und eine gute Stimmung: Beim traditionellen Surfover auf Alpina herrschte einmal mehr eine ausgezeichnete Stimmung. **Seite 12**



Der Unterengadiner Nevin Galmarini auf der Fahrt zu seinem zweiten Schweizermeistertitel nach 2009.

Engadiner Sieg an der Snowboard-SM

Nevin Galmarini gewinnt Parallel-Riesenslalom in Sils

Trotz den sommerlichen Temperaturen präsentierten sich am Wochenende die Pisten auf Corvatsch und Furteschellas in hervorragendem Zustand. Die Snowboard-Schweizermeisterschaft in den Disziplinen Snowboardcross und Parallel-Riesenslalom konnte bei besten Bedingungen durchgeführt werden.

«Es war super zum Fahren, Kompliment an die Organisatoren», meinte der frischgebackene Schweizermeister

im Parallel-Riesenslalom nach seinem Triumph. Nevin Galmarini leistete sich auf der Piste Grialetsch auf Furteschellas keine Fehler und dominierte die Konkurrenz nach Belieben.

Bereits in der Qualifikation carvte der 24-jährige Ardezer die Bestzeit in den Schnee. Und auch in den K.-o.-Runden überquerte er in jedem Lauf als Erster die Ziellinie. Im Final nahm er Roland Haldi sogar mehr als eine Sekunde ab. Der Schönrieder, der in

dieser Weltcupaison das Zimmer mit Galmarini geteilt hatte, fuhr in Sils sein letztes Rennen.

Über eine Medaille durfte sich auch Vanessa Allenspach aus Samedan freuen. Sie gewann im Snowboardcross der Nichtlizenzierten Bronze. Der detaillierte Rennbericht und ein Interview mit dem St. Moritzer Franco Giovanoli, Snowboard-Disziplinenchef bei Swiss Ski, steht auf

Seite 7

Promouwer l'infuormaziun e la trasparenza

Guarda Conferenzas d'avegnir han il böt da dar impuls in cumün e manar ideas innovativas per sviluppar l'attractività dals singuls cumüns. Implü es quai ün instrumaint per laschar collavurar ad indigens e per part eir a possessuors da seguondas abitaziuns e modellar insembel visiuns per l'avegnir. Da quist instrumaint han fat adöver fingià plüs cumüns sco Ftan, Sent o Tschlin. Quist on han gnü lö conferenzas d'avegnir a Lavin e Guarda ed in tuots duos cumüns s'han fuormadas differentas gruppas da lavur chi tematischeschan il svilup dal cumün sün differentes sectuors.

A Guarda ha gnü lö in sonda passada il prüm Forum «Avegnir Guarda». Quist forum s'ha fuormà our da la conferenza d'avegnir chi ha gnü lö a la fin da schner. Il böt dal Forum «Guarda Avegnir», es da cultivar e pro-

mouwer la discussiun tanter indigens e possessuors da seguondas abitaziuns a Guarda e da coordinar ed infuormar sur da las trattativas da las singulas gruppas da lavur. Uscè sun ils partecipants gnüts orientats sur da progets d'energia, da trafic, d'agricultura e ideas turisticas e culturalas. Eir ulteriuras organizaziuns e societats han trat a nüz l'arrandschamaint d'orientaziun per infuormar sur da lur activitats. Per exaimpel han vulgü savair ils organisatuors da «Guardissimo» quant grond cha l'interess dals indigens e dals giasts es per cuntinuar cul proget ed eir per lavurar e güdar dürant l'arrandschamaint. Il «Guardissimo» ha l'on passà nempe fat ün deficit ed ha perquai surlavurà il concept. Pels preschaints s'ha quista festa etablida ed i füss puchà scha quai mancess i'l program da Guarda. (nba) **Pagina 9**



Dürant il Forum «Guarda avegnir» han indigens e possessuors da seguondas abitaziuns impromiss da sustgnair il «Guardissimo».

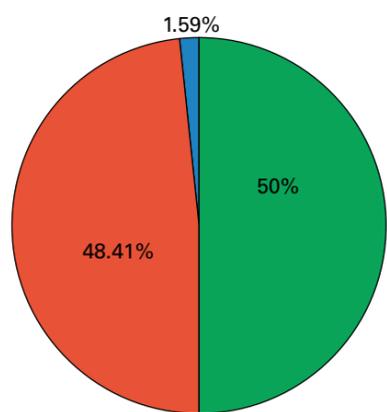
Neuer Weltcup-Anlass in St. Moritz?

Behindertensport Am vergangenen Wochenende haben auf Salastrains die Skimeisterschaften der Behinderten stattgefunden. Die Sportlerinnen und Sportler und die Funktionäre zeigten sich begeistert von den Verhältnissen in St. Moritz. Ihr Wunsch: Sie möchten in Zukunft im Oberengadin einen Weltcup-Anlass austragen. Rund 120 Teilnehmer waren am Start, Zuschauer hatte es nur wenige, dafür einige bekannte Persönlichkeiten. Skirennfahrer Carlo Janka war ebenso anzutreffen wie der Präsident von Swiss Ski, Urs Lehmann. (rs) **Seite 6**

Geteilte Meinungen zu Olympia-Kandidatur

Umfrage Sollen sich St. Moritz und Davos für die Olympischen Spiele 2022 oder 2026 kandidieren? Dies wollte die EP/PL von ihren Leserinnen und Lesern in einer Online-Umfrage wissen. Denn die Bündner Olympia-Promotoren präsentierten vergangene Woche ihre Ideen, wie sie Olympia in die Schweiz holen wollen – nämlich mit kurzen Wegen und weissen Spielen. Die Geister scheiden sich bei der Frage zu einer möglichen Bündner Olympia-Kandidatur, und zwar in zwei fast gleich grosse Lager. Ja zu einer Kandidatur St. Moritz/Davos sagten 50 Prozent der Abstimmenden oder 63 Stimmende. Nein sagten 48,41 Prozent oder 61 Stimmende. Nur zwei bildeten sich keine klare Meinung und klickten die Antwort «Weiss nicht» an. Hier wird das Umfrageergebnis für den Zeitraum vom Samstagmorgen,

2. April, bis Montagmittag, 4. April, dargestellt. Auf www.engadinerpost.ch kann unter der Rubrik Umfragen weiterhin abgestimmt werden. (ep)



Olympia-Frage scheidet die Geister.

Beflügelndes Frühlingskonzert

Konzert Wenn Musiker aus dem Engadin und dem Domleschg sich zusammentun und gemeinsam mit dem Engadiner Kammerchor auftreten, darf man sich auf beglückende Momente einstellen. So geschehen am letzten Wochenende, als die Orchestervereine von Thusis und dem Engadin auch im Rondo von Pontresina ein Frühlingskonzert gaben. Im gut besetzten Konzertsaal wurde ein abendfüllendes Programm gegeben mit Werken aus der Romantik und solchen, die neueren Datums sind, aber sehr eingängige Melodien haben. Von Farkas bis Schubert führte die musikalische Reise, wobei nicht nur die Dirigenten und Solisten, sondern auch die Laienmusiker und Laiensänger die vielen Zuhörerinnen und Zuhörer zu erfreuen vermochten. (mcj)



Seite 5 Voller Einsatz.



20014

Amtliche Anzeigen Gemeinde Samedan

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr: F. Duttweiler AG
Quadratscha 15
7503 Samedan

Bauprojekt: Büroanbau
im 1. Obergeschoss

Strasse: Quadratscha 15

Parzelle Nr.: 1120 / 1473

Nutzungszone: Gewerbe- und
Wohnzone 3

Auflagefrist: vom 5. April bis
26. April 2011

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 1. April 2011

Im Auftrag der Baukommission
Die Bauverwaltung

176.777.005

Baupublikation

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherr: STWEG Suot Rövens
Schönblickstrasse 3
6045 Meggen

Bauprojekt: Garagenvorplatz-
erweiterung
mit separatem Haus-
eingang

Strasse: Via Veglia 22

Parzelle Nr.: 417

Nutzungszone: Wohnzone 2,
Gefahrenzone 2

Auflagefrist: vom 5. April bis
26. April 2011

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen: Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 1. April 2011

Im Auftrag der Baukommission
Die Bauverwaltung

176.777.004

Amtliche Anzeigen La Punt Chamues-ch

Einladung

zur Gemeindeversammlung
vom Freitag, 15. April 2011,
um 20.15 Uhr, im Gemeindehaus
La Punt Chamues-ch

Traktanden:

1. Protokoll vom 26. November 2010
2. Regionale ARA St. Moritz-S-chanf Statuten
3. Regionale ARA St. Moritz-S-chanf, Planungskredit von Fr. 225 000.–
4. Anschaffung Holder-Kommunalfahrzeug, Kredit von Fr. 90 000.–
5. Anpassung der Besoldungs- und Entschädigungsverordnung
6. Varia

La Punt Chamues-ch, 24. März 2011

Gemeindevorstand
La Punt Chamues-ch
Der Präsident: Jakob Stieger
Der Aktuar: Urs Niederegger

PS: Alle Akten zu den vorliegenden Traktanden können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden!

176.776.876

Aus dem Gemeindevorstand

Pontresina Anlässlich der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes wurden folgende Traktanden behandelt:

Anschaffung eines neuen Kompressors für die Feuerwehr Pontresina: Aufgrund weiterer Abklärungen kann der Gemeindevorstand der Anschaffung eines neuen Kompressors für die Feuerwehr Pontresina zustimmen. Somit wird der rund 34-jährige Kompressor, bei welchem der Wartungsaufwand sowie die Defekte laufend zugenommen haben, ersetzt.

Gesuch um Erhöhung des Beitrages an das Kulturarchiv Oberengadin: Die Arbeitsgruppe des Kreisrates «Kulturarchiv Oberengadin» ersucht die Oberengadiner Gemeinden um Erhöhung der freiwilligen Beiträge an das Kulturarchiv für das Jahr 2011 auf das Doppelte und Budgetierung desselben Betrages für das Jahr 2012. Dies im Sinne einer ersten Sofortmassnahme, um den Fortbestand des Kulturarchives abzusichern, bis die Arbeitsgruppe Massnahmen für eine langfristige Lösung gefunden hat. Der Gemeindevorstand ist bereit, die Beiträge an das Kulturarchiv Oberengadin für die Jahre 2011 und 2012 zu verdoppeln.

Lärmschutzgesetz (3. Lesung): Am Dienstag, 22. März, hat der Gemeindevorstand mit all denjenigen, die zum Lärmschutzgesetz-Entwurf eine Vernehmlassung eingereicht haben, die im Gemeindevorstand überarbeitete Fassung dieses Gesetzes besprochen. Es sind erneut diverse Inputs gefallen. Der Gemeindevorstand verabschiedet nun das bereinigte Lärmschutzgesetz anlässlich seiner 3. Lesung zu Händen einer nächsten Gemeindeversammlung.

Festlegung der Themen für die gemeinsame Besprechung mit dem Gemeindevorstand Celerina: Der Gemeindevorstand legt die Themen fest, welche er anlässlich einer gemeinsamen Besprechung mit dem Gemeindevorstand Celerina im April diskutieren will.

Orientierung über die Gemeinde- und Gebietsreform: Martin Aebli informiert seine Amtskollegen, dass im Juni die Gemeindevorstände des Oberengadins über die Gemeinde- und Gebietsreform orientiert werden. (am)

Key Shopping – Eine neue Lernkultur

Samedan Denise Pochon, Geschäftsleiterin des Verbandes der Schweizerischen Volkshochschulen, hält am kommenden Donnerstag um 20.30 Uhr im Auditorium der Academia Engiadina Samedan einen Vortrag zum Thema Key Shopping.

Ein Laden, in welchem die Kundin und der Kunde je nach den Bedürfnissen «Bildung» kaufen können. Von einer nützlichen Erklärung der wichtigsten Handyfunktionen bis hin zum Lerncoaching über zwei Jahre.

Bis vor Kurzem war die Rolle der Ausbilder klar: Stoffvermittlung, Evaluation, Qualifikation durch Noten und Zeugnisse. Aber: Haben die Ausbilder die Lernenden mit diesem Modell gut auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet? Oder haben die Ausbilder auf ein Examen hin exerziert und die Lernenden haben das mühsam erworbene Wissen nach kurzer Zeit wieder vergessen? An diesem Abend findet ebenfalls die Generalversammlung der Volkshochschule Oberengadin statt. (Einges.)

Weitere Infos: www.vhsoe.ch oder
www.academia-engiadina.ch

Tribüne von Gisep Buchli

Späte Diagnosen für ein musikalisches Genie



Gisep Buchli

Von Goethe ist das Zitat überliefert «Klassik ist das Gesunde, Romantik das Kranke». Anfang des 19. Jahrhunderts veränderte sich die künstlerische Wahrnehmung: Novalis, Kleist und andere Romantiker begannen, verborgene Seiten der menschlichen Existenz zu erforschen, die bisher vom klassischen Schönheitsideal verdrängt wurden. Diese Suche spiegelt sich auch in der Musik von Robert Schumann wider. Sein Talent stand für Schumanns Zeitgenossen bald ausser Zweifel. Über seine «Krankheit» hingegen wurde, nachdem er – auf eigenen Wunsch – in eine private Heilanstalt gebracht wurde, heftig debattiert und wird es noch heute. Mit Sicherheit lässt sich aber nur sagen: Erstens, dass Schumann ein bedeutender Tonkünstler war, und zweitens, dass er seine letzten beiden Lebensjahre in einer Psychiatrie verbrachte, wo er 1856 an Lungenentzündung starb.

Schumann selbst war der Erste, der über die Ursachen seiner Psychopathologie speulierte. Seit der Veröffentlichung seiner Krankenakte

im Jahr 2005 ist bekannt, dass er fest davon überzeugt war, sich vor seiner Heirat mit Syphilis infiziert zu haben. Aus verschiedenen Gründen erscheint dies jedoch wenig plausibel. Mit seiner Frau Clara hatte der Komponist sieben gesunde Kinder. Und obwohl Syphilis im 19. Jahrhundert eine tödliche Geschlechtskrankheit war, überlebte Clara ihren Mann um vier Jahrzehnte. Sie starb 1896 mit 76 Jahren. Robert Schumanns Selbstanklage ist die typische Selbstdiagnose eines hochgradig Depressiven. Solche Menschen tendieren zum Pessimismus und sind fest davon überzeugt, für alles Übel dieser Welt verantwortlich zu sein.

Eine noch unwahrscheinlichere Diagnose wurde 2009 aufgestellt bzw. konstruiert. Aus zeitgenössischen Dokumenten von und über Schumann will ein gewisser «Professor Dr. Dr.» – der Psychiatrie und nicht der Geschichte – herauslesen, dass der Komponist ein Säufer gewesen sei. Abgesehen vom tendenziösen Umgang mit den wenigen Quellen sagt diese fragliche Diagnose kaum etwas über Schumanns komplexen Charakter aus – und nichts über seine musikalische Genialität. Diese Argumentation erinnert an Kolportageliteratur, die seit den 1920er-Jahren zu Robert Schumann erscheint. In verschiedenen Büchern wurde behauptet, Clara Schumann habe ihren Mann nur deshalb in die Psychiatrie abgeschoben, um sich ungestört Johannes Brahms hingeben zu können. Historisch belegt ist diese lächerliche Anmassung keineswegs.

Anstatt sich solchen Spekulationen hinzugeben, sollte man einfach anerkennen, dass Robert Schumann eine psychische Behinderung hatte und endlich aufhören, diese auf banale Ursachen zu reduzieren. Solange die Medizin nicht in der Lage ist, psychische Krankheiten lebendiger Menschen zu diagnostizieren und angemessen zu behandeln («heilbar» sind sie meistens sowieso nicht), sollten Psychiater nicht versuchen, Menschen – die vor 155 Jahren starben! – bezüglich ihrer psychischen Konstitution pauschal einzustufen. Um das Geheimnis Robert Schumanns und anderer behinderter Künstler zu ergründen, sollte man sich nicht auf ihre Krankheiten, sondern lieber auf ihre Werke konzentrieren.

Gisep Buchli ist Historiker und wohnt in Zürich. Er ist rätoromanischer Muttersprache. Als Behinderter setzt er sich für ein selbstbestimmtes Leben ein.

Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Ramba Zamba – Kinderlieder auf einer CD

Oberengadin Die Rambazonis – das sind 15 Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrer aus dem Oberengadin – sind daran, etwa 40 romanische Kinderlieder aus dem Liederbuch Ramba Zamba zu üben, zu arrangieren, zu spielen und zu singen.

Die Rambazonis realisieren die romanische Kinderlieder-Doppel-CD Ramba Zamba. Daniel Manzoni, der Initiant des Projekts, hat grosse Freude, wie die Rambazonis seine Kinderlieder mit grossem Einsatz, Leidenschaft und Freude interpretieren.

Während den nächsten Wochenenden gehen die 15 Musikanten ins Studio der Cervoholics nach Samedan. Walter Kopatz und Christian Moggi werden mit ihrem Wissen und Können die Lieder aufnehmen. Es ist vorgesehen, die Doppel-CD «Ramba Zamba – hören – verstehen – singen» mit Liedern und Playbacks im September der Bevölkerung vorzustellen. (Einges.)



Die Rambazonis realisieren die romanische Kinderlieder-Doppel-CD Ramba Zamba.

Flurin Caviezel in Sils

Sils Am 8. April ist wieder Freitag. Da gibt es nichts zu lachen. Oder vielleicht doch? An diesem Tag bringt der Bündner Musiker und Kabarettist Flurin Caviezel sein aktuelles Abendprogramm «Zmizt im Läba» ins Hotel Waldhaus nach Sils-Maria. Das heisst, eigentlich spielt Flurin einfach sich selbst. Aber das ist natürlich nur gespielt – mit allem Wortwitz, der feinen gesellschaftlichen Ironie und dem grossen musikalischen Können, die Flurin Caviezels Markenzeichen sind. Es geht diesmal um ein Jahrgängertreffen: nicht gerade sein Fall. Ausgerechnet Susi, die ihm damals in der Schule die kalte Schulter zeigte, will ihn zum Kommen überreden. Er soll gleich auch noch für die Unterhaltung sorgen. Susi redet am Telefon mit Engelszungen auf ihn ein, bis er sich erweichen lässt und sogar verspricht, seine Handorgel mitzubringen.

Der Abend voller Geschichten und Musik, mit Humor und Tiefgang beginnt um 21.15 Uhr. (Einges.)

Theater – Instrumente – Konzert

St. Moritz Der Musikschultag hat an der Musikschule Oberengadin schon eine lange Tradition. Am nächsten Samstag, 9. April, ist es wieder einmal soweit. Der ganze Nachmittag im Konzertsaal des Hotels Laudinella gehört den Kindern und Musikinteressierten.

Der Nachmittag beginnt um 14.00 Uhr mit einer Theateraufführung. Im Märchen vom «fliegenden Koffer» reist die Engadiner Schauspielerin Annina Sedláček mit den Kindern hoch über den Wolken, zu fremden Ländern und spannenden Abenteuern. Dazu braucht sie nicht viel mehr als vier Stühle, eine Handorgel und ihre Schauspielkunst. Die junge Engadinerin liess sich dabei von Hans Christian Andersens Geschichte inspirieren und schrieb zudem eine rätoromanische Version dazu. Das Stück richtet sich an Kinder von 1 bis 99 Jahren.

Ab 15.30 Uhr haben Kinder, Jugendliche und alle Musikinteressierte die Möglichkeit, alle Instrumente, die an

der MSO unterrichtet werden, auszuprobieren. Klavier, Harfe, Holz- oder Blechblasinstrumente, Gitarre, Schlagzeug, Streichinstrumente, Akkordeon und Blockflöte werden von der jeweiligen Fachlehrkraft erklärt und können unter Anleitung getestet und gespielt werden. Die Schulleitung steht zudem den ganzen Nachmittag für alle weiteren Informationen zur MSO, zum Musikunterricht usw. zur Verfügung.

Um 20.00 Uhr findet dann das Jahreskonzert statt. Das Konzertprogramm führt von Barock bis Pop, vielseitig und dynamisch, quer durch die Musikgeschichte. Ensembles, Solisten und verschiedene Bands werden hier zu hören sein. Die MSO und ihr Team würden sich freuen, wenn möglichst viele Kinder und Eltern diesen Tag mit ihr verbringen würden. (Einges.)

«Überlegen Sie sich genau, was Ihre Botschaft ist»

Peter Hartmeier sprach in Pontresina zu KMU-Unternehmern

KMU-Unternehmen hatten es noch nie so einfach, in die Medien zu kommen wie heute. Allerdings gilt es einige Grundsätze zu beachten, damit der Auftritt die gewünschte Wirkung erzielt.

RETO STIFEL

Soll ein Journalist einer Lokalzeitung darüber schreiben, wie sich die kleinen und mittleren Unternehmen in der Region, die so genannten KMU also, möglichst vorteilhaft in den Medien präsentieren? Und soll er die Unternehmen quasi dazu aufrufen, es zu tun? Ja, er soll. Denn was Peter Hartmeier, früher selber Journalist und heute als Leiter Unternehmenskommunikation bei der UBS tätig, in seinem Vortrag vor KMU-Unternehmern am Samstag sagte, ist durchaus berichtenswert. «Die Medien haben grosses Interesse an erfolgreichen Unternehmen. Sie wollen nicht nur Negativschlagzeilen, wie das immer wieder behauptet wird.» Das war aber nur der eine Teil der Botschaft, der alleine gelesen für Missverständnisse und eine Schwemme von reinen PR-Artikeln sorgen könnte. Denn Hartmeier ging im Referat im Rahmen des KMU-Circle gleich mehrfach darauf ein, was es denn benötigt, damit eine Geschichte das Interesse der Journalisten und damit auch der Leser weckt.

Keine Sprechpuppen

Seine drei Schlüsselsätze: Erstens muss sich die Botschaft differenzieren, das Besondere muss rausgearbeitet werden. Zweitens muss die Geschichte interessant sein für die Medienkonsu-



«Das Interesse an erfolgreichen Unternehmen ist vorhanden»: Peter Hartmeier anlässlich seines Vortrages in Pontresina.

Foto: Reto Stifel

menten. Und drittens schliesslich: «Sie müssen in der Botschaft eine klare Aussage haben.» Nichts Schlimmeres als vorsichtige Formulierungen, die vor lauter Abwägen am Schluss völlig nichtssagend sind, sagte Hartmeier. Und gleich noch einen Tipp hatte er für die rund 40 anwesenden KMU-Vertreter auf Lager: «Lassen Sie Emotionen zu, seien Sie authentisch in Ihren Aussagen.» Kontraproduktiv sei es nämlich, als Sprechpuppe die vom PR-Berater gelernten Sätze wiederzugeben.

Gegenüber früher hätten die klassischen Medien ihr Informationsmono-

pol verloren. Heute, in der Zeit von Online seien alle Informationen verfügbar und das praktisch rund um die Uhr. «Wir haben die totale Medienwelt: Sie fängt nie an und hört nie auf», sagte Hartmeier. Habe früher der Journalist gesagt, was wichtig ist und über den Äther läuft oder in der Zeitung zu lesen ist, hätten heute die Unternehmer die Möglichkeit, ihre Botschaften auf dem von ihnen gewünschten Kanal zu platzieren. «Es war noch nie so einfach, in die Medien reinzukommen», sagte Hartmeier. Vorausgesetzt, die eingangs erwähnten Schlüsselsätze werden beachtet

und der Auftritt ist nicht vom Zufall geprägt, sondern von einer gut überlegten Strategie.

Selbstverständlich gibt es auch einige Fettnäpfchen, die zu umgehen für KMU-Unternehmer durchaus vorteilhaft sind. «Überlegen Sie sich genau, was Sie von sich preisgeben wollen», sagte Hartmeier. Nicht nur bezogen auf die vielen Online-Plattformen und die sozialen Netzwerke, auf denen Informationen rasch so verwendet werden können, wie es eigentlich nicht geplant war. Auch bei den klassischen Medien gelte es, diesen Grundsatz zu beachten. Wer in guten Zeiten auch Privates öf-

fentlich mache, müsse sich nämlich nicht wundern, wenn die Medien auch in schlechten Zeiten über Intimes berichten würden. Wie aber kommt eine interessante Geschichte überhaupt in die Zeitung? Für Hartmeier gibt es verschiedene Vorgehensweisen, die situativ anzuwenden sind. Bei einer kleinen Unternehmensmeldung genügt es, selber eine Medienmitteilung zu schreiben, grössere Sachen können allenfalls über eine Medienkonferenz bekannt gemacht werden. Auf jeden Fall empfiehlt Hartmeier, die persönlichen Kontakte zu den Medienschaffenden zu pflegen – das habe nichts mit Anbiederung zu tun.

Die Seite der Medien

Nach den vielen Tipps für die Unternehmer über ihren Umgang mit den Medien sei zum Schluss noch eine Bemerkung in quasi «eigener Sache» erlaubt, die Hartmeier während den drei kurzweiligen Stunden auch thematisiert hat. Das Renommee des Berufsstandes, dem der Referent während Jahren – unter anderem als Chefredaktor des «Tages Anzeigers» selber angehört hat. «Mich beschäftigt es, dass Journalisten einen so schlechten Ruf haben.» Das kommt gemäss Hartmeier davon, dass diese eigentlich nur ihren Job machen und die Fragen zu Themen stellen, die einige Exponenten zwar nicht gerne hören würden, die sich aber die Öffentlichkeit auch stelle. Wie in jeder Branche gebe es auch bei den Journalisten «Pfeifen», sagte Hartmeier. Im Grossen und Ganzen sei die Leistung der Medienschaffenden aber gut. «Ein fundierter, gut geschriebener Leitartikel trägt auch heute noch ganz wesentlich zur Meinungsbildung bei den Opinion Leaders bei», beurteilt er die Zukunft des Berufsstandes recht optimistisch.

Ein Höhepunkt – in der Zwischensaison

Claudio Zuccolini in Pontresina

Das Pontresiner Hotel Walther hat sich für die ruhige Zeit bis Ostern etwas ganz Spezielles einfallen lassen: Claudio Zuccolini live, nicht auf einer Bühne, sondern letzte Woche direkt in der Küche.

MARINA FUCHS

Das war schon ein ganz besonderer Anlass, der da am vergangenen Freitag stattfand. Der Bündner Claudio Zuccolini, nach eigener Aussage Moderator und Stand-Up-Comedian, zeigte sich noch von einer ganz anderen und nicht minder begeisternden Seite. Er fungierte als «Executive Chef» in der Küche des Hotels Walther in Pontresina. Wie es sich für eine solche Position gehört, ganz in weisser Küchenuniform mit blau eingesticktem Namen und Titel auf der linken Brust. Sollte es irgendwann mit Comedy und Moderation nicht mehr so klappen, wäre das sicher eine denkbare Alternative, zumal er nach eigener Aussage sowieso sehr gerne kocht. Nein, ganz im Ernst, er spielte die Rolle so perfekt und überzeugend, dass jeder Gast, der ihn nicht schon kannte, ihn für den echten Chef hätte halten können.

Ein kleiner Kreis am Chef's Table

Mit den Gästen war das überhaupt so eine Sache. Vielleicht lag es ja am Datum, dem 1. April, dass sich nur ein

kleiner, exklusiver Kreis in der Küche des Hotels Walther versammelte und die anderen offenbar eher an einen Aprilscherz glaubten. Aber das waren ganz eindeutig Kenner, die da bei einem absoluten Höhepunkt längst nach der Saison dabei waren. Weil der Kreis so wunderbar klein war, wurde gleich am grossen und liebevoll dekorierten Chef's Table in der Küche gegessen, unmittelbar neben dem normalen Küchenalltag des Hotels. Aber nun von Anfang an. Begonnen hatte der Abend mitten in der Küche, beim Apéro. Zuccolini, der mit der Tochter des langjährigen Küchenchefs des Hotels Walther, Michael Freudrich, verheiratet ist, begrüsst die Gäste zusammen mit seinem Schwiegervater und dem Ehepaar Walther. Er gab einen kurzen Überblick über die von ihm kreierte oder zumindest mit ausgewählten kulinarischen Genüsse. Das klang schon verlockend, geschmeckt hat es später noch viel besser. Zuccolini wäre nicht Zuccolini, wenn nicht alles mit Humor präsentiert worden wäre, mit intelligentem Witz und trefflichen Bemerkungen. Da wurde philosophiert, dass die Riesenrevetten der zweiten Vorspeise vermutlich aus dem Lej Marsch kämen. Geschmeckt haben sie jedenfalls in der Vinaigrette mit Frühlingsgemüse und Gerstenperlen auf Löwenzahnsalat – natürlich von Zuccolini persönlich gepflückt – vortrefflich. Das undwas andere «Millefeuille» vom Büdnertfleisch annoncierte er als von «selbstverständlich Oberlän-

dern» stammend. Mit Bresaola und Parmesanspänen war es ein vielversprechender Auftakt, auch wenn die Gäste bereits beim Apéro mit zahlreichen gar nicht so kleinen Kleinigkeiten verwöhnt wurden.

Unmittelbarkeit und Genuss

Claudio Zuccolini kümmerte sich um alles, immer mit einem charmanten Augenzwinkern. Ein gar nicht hoch genug einzuschätzender Vorteil des kleinen Kreises war natürlich auch die Unmittelbarkeit. Der Künstler präsentierte nicht etwa irgendwo weiter weg auf einer Bühne ein Programm, sondern sass mit am Tisch, servierte dazwischen mit den überaus netten Mitarbeitern des Hauses, unterhielt, stand Rede und Antwort und machte so den Abend zu einem speziellen Erlebnis. Dazu passten natürlich auch die servierten feinen Weine. Was an dem rundum überzeugenden Abend glücklicherweise fehlte, war die berühmte Würze mit dem intensiven Liebstöckelgeruch, auch wenn Zuccolini seit 2009 dafür sehr witzig und erfolgreich Werbung macht. Natürlich machte sich der «Gastgeber» auch über die Unsitte der Gourmet-Küche lustig, wo alles pseudovornehm «an einer Sauce» serviert wird und nicht einfach «mit». Natürlich fanden sich dann auf der Menükarte zarte Gnocchetti Rigate «an» Morchel-Rahmsauce. Sicher hat Zuccolini selbst die aufgespürt und gesammelt. Keine Frage, dass auch das heimische Lamm mit Bärlauch hervorragend war, eingewickelt und ge-

braten in Cellophan. Nein, stopp, das gehörte eher zum Programm. Natürlich war es ein essbarer Naturdarm, der der Plastikfolie nur zum Verwechseln ähnlich sah. Keine Frage, dass auch das Dessert jede Kaloriensünde wert war. Wer zu denen gehört, die

den Künstler mit seinem aktuellen Programm «Das Erfolgsprogramm» live auf der Bühne erleben wollen, denen sei empfohlen, entweder am 6. April im Zelt in Zürich oder am 8. der 9. des Monats im Casinotheater in Winterthur zu sein.



Alles im Griff: Die beiden Chefs Claudio Zuccolini (links) und Michael Freudrich.

Foto: Marina Fuchs



Der neue Audi A6 in Aluminium-Hybrid-Bauweise ist um 80 Kilogramm leichter als das Vorgängermodell. Die Leichtbautechnologie aus Aluminium und Stahl minimiert in Kombination mit innovativer Technik den Verbrauch, sorgt für höhere Agilität und maximale Effizienz. Vorausschauende Systeme, wie der Spurhalteassistent active lane assist oder das neue Head-up Display, versichern zusätzlich das Fahrvergnügen.

Erleben Sie die neue Leichtigkeit des Audi A6 – jetzt bei uns!

Überlegen leicht gebaut

Auto Mathis AG

Via Somplaz 33, 7500 St. Moritz
Tel.: 081 837 36 37, Fax: 081 837 36 47
www.auto-mathis.ch

Vorsprung durch Technik 

Platzvorschriften

für Inserate werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Kann aus technischen oder anderen Gründen der Vorschrift nicht entsprechen werden, so behalten wir uns das Recht vor, das Inserat an anderer Stelle erscheinen zu lassen.

ST. MORITZ-BAD: MARKENWARE ZUM SUPER PREIS!

Ausverkauf im Outlet ab sofort. Alles 70%! Winter-, Sommer- und Bikebekleidung.

Mo. bis Sa. 09:00 - 12:00 | 14:00 - 18:30 h
www.skiservice-corvatsch.com
Telefon 081 833 77 66

DIREKT GEGENÜBER DEM EINKAUFSZENTRUM COOP GROSSES PARKHAUS




Ladies Night
Jeden Donnerstag mit Glücksrad von 22.00 – 00.00
Jede Dame erhält gratis ein Getränk und die Möglichkeit einen tollen Preis zu gewinnen.
7. April 2011 mit Boom Sport, St. Moritz 3 Hauptpreise im Wert von Total Fr. 1'000.--
Casino St. Moritz täglich ab 20.00 Uhr geöffnet


www.engadinerpost.ch

Gera Lario / Comersee
Ab 1. Mai 2011 zu vermieten tolle, grosse, möblierte Wohnung, ganzjährig oder Sommer, wunderbare Aussicht!
Tel. 081 833 34 05 176.776.023

Aus Erbschaft Einfamilienhaus
mit Garage und 1406m² Umschwung in **Müstair**, beste Lage, günstig zu verkaufen, CHF 650'000.– (Verkehrswert CHF 697'300.–)
Testamentvollstrecker Hans Rupp
Tel. 081 851 62 62 176.776.999



Nähe **Bivio** – Pacht/Miete

Pferdestall
Stallteil 17 m x 8 m x 2.70 m, Heuraum 17 m x 8 m x 6 m, inkl. Umschwung ca. 800 m² und ebene Wiese ca. 2000 m² i.n.Nähe / Gute Austrittsmögl.
Tel. 079 419 50 35 176.777.008

Samedan: Zu vermieten an zentraler und ruhiger Lage möblierte

1-Zimmer-Wohnung

Fr. 1020.– mtl. inkl. NK.
Telefon 081 850 02 01 176.776.875

Zu verkaufen **Bungalow am Comersee (Sorico)** auf dem Camping «Au lac de Como», Preis Fr. 45'000.–.

Zu vermieten **Ferienwohnungen am Comersee (Domaso)**
Telefon +41 079 406 73 52 176.776.946


HANDELS- UND GEWERBEVEREIN
St. Moritz

Einladung

zur **103. ordentlichen Generalversammlung am 19. April 2011, 19.00 Uhr** im Hotel Waldhaus St. Moritz

Traktanden:

1. Begrüssung, Wahl der Stimmentzähler
2. Protokoll GV 2010
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung 2010
5. Revisorenbericht
6. Entlastung der Organe
7. Jahresbeitrag und Budget 2011
8. Mutationen
9. Dorffest 2010/11 Rückblick/Vorschau (Orientierung OK-Präsident)
10. Varia

Anschliessend Vortrag von Ariane Ehrat zum Thema: Markenprozess Engadin/St. Moritz.

Die von der Generalversammlung zu behandelnden Anträge müssen mindestens fünf Tage vor derselben dem Vorstand schriftlich eingereicht werden.

Ab ca. 20.15 Uhr Aperitif gestiftet vom Handels- und Gewerbeverein St. Moritz.

Anschliessend gemeinsames Nachtessen (bitte um Anmeldung bis 15. April per Mail an andrea.matossi@publicitas.com oder Tel. 079 461 28 91).

Wir freuen uns, Sie an diesem Abend begrüßen zu dürfen.

Für den Vorstand:
Markus Testa Andrea Matossi
Präsident Aktuar 176.777.021

Die perfekte Sommerfigur – aber wie?

Das Engadin überraschte am Wochenende mit frühlinghaften, fast schon sommerlichen Temperaturen. So wird die Kleidung dünner und kürzer und wir Engadiner freuen uns auf die bevorstehenden Ferien. Vielen kommt dabei das Stichwort «Sommerfigur» und die Frage nach «wie komme ich dorthin» in den Sinn. Abnehmen, einen straffen Körper haben oder sich einfach nur fit fühlen – viele Motivationen können dazu führen, etwas für sich tun zu wollen. Aber wie?

Negative Energiebilanz

Der Körper braucht und verbraucht um funktionieren zu können Energie. Nahrung führt sie ihm wieder zu. Ist die Menge an zugeführter Energie grösser als die verbrauchte, wird der Überschuss als Fettdepot gelagert. Ist sie kleiner, werden diese Fettreserven abgebaut. Ist die Energiebilanz somit negativ, kommt man seiner gewünschten Sommerfigur schon ein Stück näher.

Abstimmung zwischen Ernährung und Bewegung

Ein Baustein alleine führt noch nicht zum optimalen Ergebnis. Bewegung lässt den Körper fit und beweglich werden. Stoffwechsel, Herzkreislauf und Muskelaktivität werden gesteigert und wirken sich positiv auf die Energiebilanz aus. Aber auch die Ernährung muss in einer ausgewogenen Bilanz stehen. Ist die Ernährung ausgewogen, vielseitig und auf die verbrauchte Energie abgestimmt, lässt sich auch mit ihr das Ziel perfekte Sommerfigur verwirklichen.

Prioritäten setzen – welche Möglichkeiten gibt es?

Bringen Sie Bewegung in Ihren Alltag und tun Sie dies gezielt und regelmässig. Nehmen Sie sich Zeit für sich und ihre Gesundheit. Ein bis zwei Stunden pro Woche gezieltes, regelmässiges und gut dosiertes Training kann oft schon Wunder bewirken. Trainieren Sie vielseitig. Ausdauertraining für das Herz-Kreislaufsystem, Kalorienverbrauch und dem Verbrennen überschüssiger Fettdepots. Krafttraining zum Aktivieren und Straffen Ihrer Muskulatur. Velo, Walken, Joggen, Schwimmen, Krafttraining, Pilates, Vibrationstraining. Viele Möglichkeiten. Lassen Sie sich beraten. Jeder ist in der Lage seine Sommerfigur zu erreichen und tut gleichzeitig seiner Gesundheit etwas Gutes.



Die Spezialisten für Training, Fitness und Gesundheit



HOSPITEC AG ist das führende Serviceunternehmen im Bereich herstellerunabhängiger Instandhaltung von medizintechnischen Geräteparks und Anlagen im Gesundheitswesen.

Wir expandieren und suchen für die **Region Engadin** Berufsleute aus dem **Bereich Elektrotechnik / Mechanik** als

Techniker-Allrounder im Aussendienst

Wir wenden uns an Kandidaten welche Erfahrung als Techniker im Aussendienst aufweisen und über eine Berufslehre als Elektroniker, Multimediaelektroniker, Mechaniker, Polymechaniker oder einem ähnlichen Gebiet verfügen. Zusätzlich zeigen Sie Interesse an der Medizintechnik und möchten sich in diesem Bereich weiterentwickeln.

Nach gezielter Einarbeitung umfasst die Tätigkeit, in der Region Engadin, hauptsächlich die Inspektion, Wartung und Instandhaltung an medizintechnischen Geräten mit Einsätzen direkt beim Kunden und je nach Eignung auch mit der Betreuung von speziellen Projekten.

Es erwartet Sie ein innovatives Arbeitsumfeld und attraktive Anstellungsbedingungen. Senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per Post, per Mail oder rufen Sie uns an!

HOSPITEC AG, Tomas Pfister
Industriestr. 169, 8957 Spreitenbach, Tel. 056 418 65 50*
E-Mail: tpfister@hospitec.ch, www.hospitec.ch

Angenehme Frühlingsklänge

Engadiner und Domleschger konzertierten

Ein kurzweiliges Konzert mit wenig bekannten Werken aus Romantik und Neuzeit war am Samstag in Pontresina zu hören.

GERHARD FRANZ

Draussen war der Frühling in vollem Gange. Trotzdem war der Konzertsaal im Pontresiner Rondo mit vielen Zuhörern gefüllt, die das Frühlingskonzert der Orchestervereine von Thusis und dem Engadin zusammen mit dem Engadiner Kammerchor nicht verpassen wollten. Zwei unbekannte Werke machten den Anfang: Eine Messe von Ferenc Farkas und ein Magnificat von Micolós Kocsár, beide ungarische Komponisten.

Von Farkas ...

Die Missa secunda von Farkas ist ein stimmungsvolles Werk, das vom «Kyrie» bis zum «Agnus Dei» ganz am Text bleibt und straff geführt wird, so dauert es gerademal 15 Minuten. Das «Sanctus» ist etwas kräftiger mit einigem Drive, das «Benedictus» wiederum wundervoll zart und innig. Chor und Orchester gestalteten diese Schlichtheit ausgezeichnet, nur hin und wieder waren die Streicher etwas zu dominant.



Der Engadiner Kammerchor konzertierte zusammen mit den Orchestervereinen Thusis und Engadin.

Foto: Foto Flury, Pontresina

Ganz erstaunlich, dass das Magnificat von Kocsár erst 15 Jahre alt ist. Auch hier Einfachheit der dynamischen und rhythmischen Strukturen mit nur gelegentlich modernen Anklängen. Ganz eindeutig lehnt sich das Werk an das Vorbild Palestrina an. Prägnant gelang dem Chor vor allem das «Fecit potentiam» und das «Depo-

suit potentes». Sehr berührend in seiner Schlichtheit das «Magnificat anima mea». Wunderschöne Momente gestaltete das Orchester, vor allem die tiefen Streicher fielen mit ihrer Klangfülle auf.

Beide Werke wurden von Gaudenz Tschanner mit bestem Einfühlungsvermögen dirigiert.

Die Dirigentin des Orchestervereins Thusis, Agnes Byland, gestaltete mit den beiden Orchestern ein reizendes Werk von Frank Martin: Die «Pavane couleur du temps». Martin war schon als jugendlicher Autodidakt und hatte immer seine eigene musikalische Sprache; die zarte Stimmung wurde sehr inspiriert nachempfunden.

... bis Schubert

Ein Frühwerk von Frank Schubert ist seine Messe in G-Dur. Auch hier bestimmt Einfachheit die Musik, immer wieder sind herrliche Melodien zu vernehmen, die an den grossartigen Liederkomponisten erinnern. Auch das «Kyrie» ist ein Beispiel für die innige Empfindsamkeit des jungen Genies. Die Sopranistin Rada Tochalna gestaltete zusammen mit Chor und Orchester ihren Part recht eindrücklich. Im «Benedictus» übernahm sie auch die Altpartie, hier klang ihre leichte Stimme sehr gut, die hohen Soprantöne aber waren manchmal etwas gedrückt.

Der schönste Teil der Messe ist das «Agnus Dei». Da kommt die Melodie ganz aus Schuberts Herz, vom Chor und den Streichern sehr fein empfunden. Die Konzertmeisterin Kathrin Neuburger war ebenso am Erfolg des Konzerts beteiligt wie Dirigent Gaudenz Tschanner. Gyula Petendi hatte das Engadiner Orchester einstudiert, er sang diesmal im Chor.

Ein Lob an alle rund 80 Sänger und Streicher, alles «Hobymusiker». Absolute Perfektion zu erwarten wäre ungerecht, Einsatz und Freude am gemeinsamen Musizieren machen kleine Schwächen jedoch völlig wett. Jedenfalls hörte das Publikum ein anregendes Frühlingskonzert, das ebenso erfreulich war wie das Wetter an diesem Wochenende.

Jung und Alt musizieren gemeinsam

Jahreskonzert der Societed da Musica Samedan

In der fast voll besetzten Samedner Sela Puoz traten am Samstag die Societed da Musica Samedan und die Tambourengruppe Oberengadin auf. Erstmals mit dabei war auch die Oberengadiner Jugendmusik «Divertimento».

Mit «Gruss aus Wynigen» von Kurt Weber eröffnete die Societed da Musica Samedan unter der Leitung von Gino Paganini und seinem Vizedirigenten Mario Hotz den ersten Teil ihres traditionellen Jahreskonzertes und erntete für den flott vorgetragenen Marsch den verdienten Applaus des Publikums. Dann wandten sich die Samedner moderneren Werken zu, angefangen bei einem Medley «The Beatles in Concert» von John Lennon und Paul McCartney, gefolgt von einem weiteren Medley «Elvis selection No. 1». An diesen beiden Stücken erfreuten sich ganz besonders die Zuhörerinnen und Zuhörer der Beatles/Presley-Generation und erinnerten sich gerne zurück an die Fünfziger- und Sechzigerjahre mit den berühm-

ten Hits «Michelle» und «Yesterday» von den Beatles sowie «Love me Tender» und «Can't help falling in Love», gesungen vom unvergesslichen Elvis Presley. Es folgte der wohl bekannteste Titel der amerikanischen Disco-Sängerin Gloria Gaynor, «I will survive», von der Sängerin bereits im Oktober 1978 veröffentlicht, sowie «Lemon Tree», der grösste Erfolg der 1991 gegründeten Pforzheimer Pop-Band Fools Garden. Mit dem Marsch des Komponisten und Kapellmeisters Julius Fucik «Il Soldato» wurde der abwechslungsreiche erste Programmteil unter dem Applaus des Publikums beendet.

Musikalisches Feuerwerk

Die Tambourengruppe Oberengadin wurde in den 1980er-Jahren gegründet, mit der Absicht, genügend Tambouren auszubilden, um diese für die Musikgesellschaften zu gewinnen. Drei der vier Tambouren dieser Gruppe bestritten, unterstützt von den beiden Leitern Corina Good und Daniel Paganini, den zweiten Teil des Abendprogramms. Für ihre beiden Vorträge «La Broyarde» von Roland Barras und «Wirbelmarsch» von Alex Haefeli gab es grossen Applaus, so dass die Tambouren die Bühne erst nach einer Zugabe verlassen durften.



Jung und Alt musizieren gemeinsam und haben Spass daran: Eindruck vom Jahreskonzert der Societed da Musica Samedan.

Fotos: Claudio Chiogna

Ein musikalisches Feuerwerk bot im dritten Programmteil die Jugendmusik Oberengadin «Divertimento» unter der Leitung von Anton Ludwig Wilhelm. «All my Loving» von John Lennon und Paul McCartney spielten die jungen Musiker zum Auftakt, gefolgt von «Adebars Reise, der Flug der Störche», komponiert von Markus Götz. Der temperamentvolle Paso Doble von Hans van der Heide, «El Cartero», sowie «Pirates of the Caribbean» von Klaus Badelt und «Eiger, a Journey to the Summit» von James Swearingen, waren die folgenden drei Musikstücke. Sehr einfühlsam zum Anfang und mit einem grandiosen Abschluss spielten die Jungmusiker die Arie des Prinzen Kalaf «Nessun Dorma» aus der Oper Turandot von Giacomo Puccini. Der zweite Konzertteil wurde mit dem von der Hazy Osterwald Band sehr häufig gespielten und in jüngster Zeit auch vom Schweizer Armeespiel oft vorgetragenen Stück «Musik ist Trumpf» beendet. Gross und absolut

verdient war der Publikumsbeifall. Es bleibt nur zu hoffen, dass diese Jungmusiker den Weg bald einmal zu den Musikgesellschaften ihrer Wohnorte finden werden, denn der Nachwuchs ist für alle Musikgesellschaften in der Region äusserst wichtig.

Krönender Abschluss

Die Societed da Musica Samedan und die Jugendmusik Oberengadin spielten zum Abschluss des Abends drei Stücke gemeinsam, zuerst den Hit

von Michael Jackson «Heal the World», gefolgt vom Marsch «King's Glory» von Harm Evers. Der temperamentvoll vorgetragene «Ludwig's Blues», in welchem Anton Ludwig Wilhelm mit seinem Trompetensolo brillierte und das Publikum buchstäblich von den Stühlen riss, so dass eine Zugabe – natürlich nochmals der «Ludwig's Blues» – nicht zu umgehen war, bildete den krönenden Abschluss eines in jeder Hinsicht gelungenen Konzertabends. Claudio Chiogna



Zum ersten Mal mit von der Partie: Die Tambourengruppe Oberengadin.

Jahreskonzert des Cor masdo

Pontresina Am kommenden Samstagabend, 9. April, findet um 20.00 Uhr das Konzert des Cor masdo in der reformierten Kirche San Nicolò, Pontresina, statt. Das Programm umfasst klassisches und modernes Liedgut. An erster Stelle stehen selbstverständlich die romanischen Lieder, gefolgt von

italienischen, französischen, englischen und deutschen Stücken. Unter der Leitung von Dirigentin Manuela Zampatti wird mit Begeisterung Ernstes, Nostalgisches und Humoristisches, in Dur und Moll, mal Adagio mal Fortissimo, intoniert. Jedermann ist freundlich eingeladen. (Einges.)

«Unglaublich, wie die fahren...»

Behindertenskifahrer tragen auf Salastrains ihre SM aus

Rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus zehn Nationen starteten am Wochenende auf Salastrains zu den Skimeisterschaften der Behinderten. Stars waren sie alle, auch wenn Carlo Janka als Gast die meisten Blicke auf sich zog.

STEPHAN KIENER

«Unglaublich, wie die fahren...» staunt die junge St. Moritzer Skirennfahrerin Pascale Berthod (B-Kader Swiss Ski) am Samstagmorgen, als sie einen Guide mit der sehbehinderten Fahrerinnen auf dem Riesenslalomkurs am St. Moritzer Weltcuphang Corviglia durch die Tore rasen sieht. Berthod selbst hatte als Vorfahrerin den Kurs getestet. Genauso wie es Carlo Janka, Olympiasieger, Weltmeister und Weltcup-Gesamtsieger, tat. «Im oberen Teil drehte es etwas mehr als bei unseren Weltcups, unten waren die Tore hingegen weiter gesteckt», konstatierte der unzählige Autogramme gebende und für Fotos posierende Janka. Dies auf einer Piste, die von den einheimischen Veranstaltern mit zahlreichen Voluntary aus der Weltcup-Organisation in den letzten Tagen mustergültig vorbereitet worden war. Trotz wärmsten Bedingungen konnten die Rennen am St. Moritzer Sonnenhang gut durchgeführt werden, wenn auch mit früheren Startzeiten.

Professionelle Spitzenfahrer

In den Kategorien Standing, Sehbehinderte und Sitzende gingen die Fahrerinnen und Fahrer aus zehn Nationen unterhalb von Munt da San Murezzan an den Start, unter ihnen Paralympic-Star Michael Brügger (Silber in Vancouver) oder der vierfache WM-Medaillenabräumer Thomas Pfyl. «Die beiden sind teilprofissionalisiert», sagt Nicolas Hausammann, Kommunikationsleiter von

Behindertensportförderung

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen gibt die Regeln für den Behindertensport vor. Sie verpflichtet die Vertragsstaaten zu folgenden Massnahmen:

– Menschen mit Behinderungen sind zu ermutigen, so umfassend wie möglich an Breitensportlichen Aktivitäten teilzunehmen.

– Sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit haben, Sportaktivitäten zu organisieren, zu entwickeln und an solchen teilzunehmen.

– Sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderung Zugang zu Sportstätten haben.

– Sicherzustellen, dass Kinder mit Behinderungen an Sportaktivitäten teilnehmen können, einschliesslich im schulischen Bereich.

– Sicherzustellen, dass Menschen mit Behinderungen Zugang zu Dienstleistungen der Organisatoren von Sportaktivitäten haben.

Plussport, der vor über 50 Jahren gegründete Verband der Behindertensportler, ermöglicht mittels Camps und anderen Aktivitäten, dass Behinderte Sportarten wie Klettern, Fussball, Schiessen für Blinde, Rugby, Biathlon, Karate, Reiten, Segeln, Biken, Yoga, Tennis, Artistik, Bergsteigen, Leichtathletik, Curling, Akrobatik, Skifahren, Turnen, Radfahren, Tischtennis, Bogenschiessen, Schwimmen usw. ausüben können. (ep)



Thomas Pfyl, vierfacher Paralympic-WM-Medaillengewinner 2011 in Sestriere, auf dem Riesenslalomkurs bei den international besetzten Behinderten-Schweizermeisterschaften in St. Moritz

Foto: Plussport

Plussport, der 1960 gegründeten Organisation der Behindertensportler. «Sie trainieren wie andere Spitzensportler und fahren auch schon mal für ein Trainingslager nach Neuseeland.» Optimale Vorbereitungen brauchen diese Stars des Behindertensports nicht zuletzt mit Blick auf die Paralympics in Sotschi im Jahre 2014. Finanziell und personell unterstützt wird der Spitzen- und Breitensport der Behinderten im alpinen Skibereich u.a. von der Laureus-Stiftung, welche in St. Moritz mit zahlreichen Helfern aus Partnerorganisationen im Rahmen des Projektes «Laureus Alpina» dabei ist. «Wir haben schon das Vorbereitungscamp für Vancouver organisatorisch begleitet», sagt Laureus-Leiterin Eveline Fankhauser. In weiteren Projekten im Behindertenbereich ist die Organisation vor allem auch mit Kindern tätig.

Gesellschafts- statt Sportressort

Die Rennen auf Salastrains fanden fast ganz ohne Zuschauer statt, einzig Angehörige und Laureus-Helfer feuerten die Behinderten-Skifahrerinnen und -Skifahrer an. Medien waren wenige vor Ort. Wird Behindertensport gar

nicht als Sport wahrgenommen? Nicolas Hausammann überlegt: «Es ist schon so, dass unsere Veranstaltungen in den Medien oft in irgendeinem Ressort, nur nicht im Sport abgehandelt werden», meint er nachdenklich. «Aber wir möchten eigentlich als Sportler anerkannt werden», sagt der selbst an den Rollstuhl gefesselte Kommunikationschef. «Und es waren schon oft Leute überrascht, welche Leistungen die Skifahrer erbringen.» Hausammann räumt ein, dass die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit mit einer besseren Information Fortschritte machen würde: «Aber unsere Medienarbeit steckt noch etwas in den Kinderschuhen...».

Optimale Infrastruktur

Zufrieden blickt Hausammann aber an den Corviglia-Hang. Dass trotz enormer April-Wärme eine solche gute Piste zur Verfügung steht, freut ihn besonders. Und er macht sich Gedanken über die Zukunft. «Dieses Rennen ist international so gut besetzt, weil es Punkte für Starts in Europacup und Weltcup gibt», erklärt er. Allerdings hätten in diesem ablaufenden Winter viele Weltcups auf-

grund von Schneemangel, Regen oder Wärme abgesagt werden müssen. «Und hier in Salastrains haben wir trotzdem optimale Bedingungen...». Hausammann spricht dabei nicht nur die Piste an, sondern die Tatsache, dass der Ort für Gehbehinderte beste Voraussetzungen bietet. «Hier in Salastrains ist alles behindertengerecht,

man kann vor dem Zielhaus die Behindertenfahrzeuge parkieren, die Sesselbahn ist gleich neben der Piste.» Besser gehe es kaum. Der Wunsch von Plussport ist daher klar: Künftig ein Weltcup in St. Moritz!

Ausgeklügelte Zeitnehmung

Dass der Behinderten-Skisport für die Zuschauer verständlicher wird, dafür haben die Verbände in den letzten Jahren gesorgt. Gab es früher unzählige Kategorien, welche die Übersicht erschwerten, so sind es nun noch deren drei (Standing, Sehbehindert, Sitzend). Für die gerechte Wertung sorgen die so genannten Faktorenzeiten. «Die verhindert zum Beispiel, dass Michael Brügger mit seiner Prothese, welche mehr Druck auf dem Schnee ermöglicht, gegenüber anderen Behinderten bevorteilt ist», erklärt Nicolas Hausammann. Bei grossen Rennen wie den Paralympics berechne die laufende Uhr diese Handicapzeiten respektive Faktoren direkt ein und zeige nur noch die Endzeit (inklusive Faktor) an.

Zusammenarbeit mit Swiss Ski

Aufmerksamer Beobachter auf Salastrains war am Wochenende auch Swiss-Ski-Präsident Urs Lehmann mit seiner Familie. Plussport respektive die Behinderten sind nicht in den nationalen Schneesportverband integriert. Ändert sich das? «Die Frage müsste lauten, ob das Sinn macht?», meint Lehmann. Und antwortet gleich selber: «Nein, weil es bei den Sponsoren Friktionen geben würde.» Mit Plussport arbeite Swiss Ski aber gut zusammen, man versuche zu helfen.

Celerina im Bündner Cup ausgeschieden

Fussball Im Rahmen des Bündner Cups empfing der FC Celerina die Mannschaft vom FC Ems auf dem Sportplatz von Brusio für das Halbfinalspiel. Das Spiel hat im Puschlav stattgefunden, da der Sportplatz San Gian in Celerina noch nicht bespielbar ist.

Bei diesem Spiel war die Mannschaft aus Ems der klare Favorit. Momentan liegt das Emser Team auf den 3. Rang der 2. Liga und hat gute Chancen, den Aufstieg zu schaffen. Die Celeriner befinden sich abgeschlagen auf dem letzten Platz der 3. Liga. Für das Team von Trainer Danilo Pelazzi war es ganz klar, dass durch eine kämpferische starke Leistung die Sensation eines Finaleinzugs machbar wäre.

Von Beginn an war es auch der Favorit, der das Spieldiktat übernahm. Der FCC störte sehr früh und liess dem Gegner zunächst keine Möglichkeit, in den Strafraum zu gelangen. In der 11. Minute ging aber der FC Ems völlig überraschend in Führung. Aufgrund eines misslungenen Abstosses des FCC-Schlussmannes eroberte ein Emser Stürmer sofort den Ball und konnte diesen ohne Probleme ins Tor schieben. Sehr bedauerndwert für die Celeriner Mannschaft, denn dieses Tor war ein sehr grosses Geschenk.

In der 22. Minute kam der FC Celerina mit einem Freistoss zu einer Torchance. Der Schuss aus 20 Metern durch Paolo Nogheredo verfehlte das gegnerische Tor um wenige Zentimeter. Bis zur Pause gab es nur noch eine weitere Möglichkeit für den FCC. Eine schöne Kombination über drei Spielstationen mit einem Weitschuss von Joel Cabral endete aber ebenfalls neben dem Torgehäuse. Sonst war es der FC Ems, der das Spiel machte. Der Klassenunterschied bei den beiden Teams war zwar beim Spieldaufbau und bei der Ballkontrolle eindeutig zu

sehen, jedoch versagten die Gäste in der Offensive aufgrund der starken Defensivleistung oder durch unpräzise Torabschlüsse. Bis zur Pause musste der FCC zwar leiden, doch das Resultat änderte sich nicht mehr.

Nach der Pause änderte sich das Spielgeschehen überhaupt nicht. Ems machte weiterhin das Spiel und der FCC kämpfte um jeden Ball, was den Gegner teilweise etwas nervös machte. In der 54. Minute kam es dann zu einem Zweikampf im Strafraum der Engadiner. Dabei kamen sowohl der Stürmer als auch der Verteidiger zu Fall. Der Schiedsrichter entschied sofort auf Penalty. Der FC Ems nutzte diesen etwas fraglichen Strafstoss und erhöhte auf 0:2. Der FC Celerina versuchte nochmals alles und brachte einen dritten Stürmer für einen Verteidiger, doch leider erarbeitete man sich keine Tormöglichkeiten. Der FC Ems spielte nun eher auf Konter, doch auch hier gab es keine klaren Chancen.

Am Pfingstmontag, 13. Juni, wird somit der FC Ems das Bündner-Cup-Finale austragen. Der Gegner ist der FC Landquart-Herrschaft (ebenfalls 2. Liga), der im ersten Halbfinal vom Samstag Valposchiavo Calcio mit 4:2 bezwingen konnte.

Für den FC Celerina war es eine bittere und unverdiente Niederlage, wenn man bedenkt, wie die beiden Gegentreffer zustande gekommen sind. Wichtigste Erkenntnis für den Auftakt der 3.-Liga-Rückrunde von nächster Woche in Thusis ist die Art und Weise, wie die Mannschaft 90 Minuten gekämpft und geackert hat.

Tore: 0:1 (11. Min.), 0:2 (54. Min.) (nro)
Der FC Celerina spielte mit Nikola Mitrovic, Allan Gery, Raffaele Greco (75. Min. Loris Lago), Amos Sciuchetti (65. Min. Romano Bontognali), Mike De Melo, Michel Bolli, Nico Walder (65. Min. Silvan Käser), Paolo Nogheredo, Jacopo Lardi, Joel Cabral, Daniel Rodriguez.



Guide mit einem Sehbehinderten unterwegs im Riesenslalomkurs.

Fotos: Stephan Kiener

Bronze für Galliker beim America's Cup

Bob Beim letzten Bobrennen der Saison erreichte der für den Bobclub St. Moritz (SMBC) startende Pilot Martin Galliker mit seinen Antriebern Fabio Badraun, Linus Hofmann und Thomas Amrhein im amerikanischen Lake Placid den hervorragenden 3. Schlussrang.

Angesichts der guten Trainingsresultate hatte sich das SMBC-Team Galliker/Badraun, die amtierenden Bündnermeister, für das Rennen im Zweier vom Freitag viel vorgenommen, ein Podestplatz war das erklärte Ziel. Mit zwei guten Starts wurde der Grundstein gelegt, in der Bahn funktionierte dann aber wenig, Galliker beging unerklärlich viele Fahrfehler und erreichte noch hinter Jungtalent Rico Peter (4.) den enttäuschenden 6. Schlussrang.

Trotz des Rückschlages liess sich die Mannschaft nicht beirren, mit viel Moral und vollem Einsatz gingen die vier Athleten am Samstag zur Sache und holten schon in der Startspur das Optimum heraus. In der Bahn bewies Martin Galliker dann, dass er zu den besten Piloten der Schweiz gehört. Mit dem 3. Schlussrang sorgten Galliker/Hofmann/Badraun/Amrhein nach Fabienne Meyer (3. bei den Damen) für die zweite Medaille der Schweizer Delegation. (Einges.)

Aita Gasparin neu im C-Kader Jugend

Biathlon Bei den Selektionen von Swiss Ski für die Kader der nächsten Saison hat es aus Engadiner Sicht keine grösseren Änderungen gegeben. Selina Gasparin aus S-chanf kann auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken, in der sie sich in den Top 30 des Gesamtrankings etabliert hat. Sie wird wie bisher als einzige Frau der Nationalmannschaft angehören. Neu im höchsten Kader von Swiss Ski ist auch der Walliser Benjamin Weger.

Wie schon diese Saison gehören Irene Cadurisch und Elisa Gasparin auch im nächsten Winter dem C-Kader der Junioren an. Den Aufstieg von der Kandidatengruppe ins C-Kader Jugend hat die jüngste der drei Gasparin-Schwwestern, Aita, geschafft. (ep)

Volleyballturnier für einen guten Zweck

Zuoz Die tragischen Ereignisse in Japan lassen niemanden unberührt. Für eine Schülerin der 5. IB-Klasse des Lyceum Alpinum Zuoz war dies der Grund, aktiv zu werden. Gemeinsam mit Schulkollegen organisierte sie am letzten Wochenende ein Wohltätigkeits-Volleyball-Turnier, zu dem sie andere Schulen einlud. Die Internationale Schule Rheintal sowie die Academia Engiadina nahmen diese Einladung gerne an und halfen mit, das Turnier zu einem grossen Erfolg zu machen. «Es war ein toller, unterhaltender Nachmittag und das alles für einen guten Zweck», kommentierte ein Schüler der ISR begeistert.

Die Schülerinnen und Schüler lieferten sich spannende Matches, aus denen das Team der Academia ohne Punkteverlust als Sieger hervorging. Den 2. und 3. Platz belegten die Mannschaften des Lyceum Alpinum. Aber für einmal waren die Platzierungen nur sekundär. Was zählte, war die Tatsache, dass mit den Spielgebühren, dem Verkauf von Snacks und Getränken sowie einem Essensbeitrag aller Teilnehmenden die Summe von 1320 Franken zusammenkam, die vollumfänglich der Organisation «Médecins sans Frontières» gespendet wurde. (Einges.)

«So lässt es sich in den Sommer starten»

SM-Titel gibt Nevin Galmarini Vertrauen für die nächste Saison

Mit Nevin Galmarini setzte sich an der Schweizermeisterschaft im Parallel-Riesenslalom der Favorit durch. Der Ardezer dominierte auf der anspruchsvollen Piste in Sils die Konkurrenz.

FRANCO FURGER

Nevin Galmarini zeigte sich zum Saisonschluss nochmals in Hochform. Vor einer Woche stand der Ardezer beim Weltcupfinale in Arosa als Dritter zum ersten Mal in seiner Karriere auf einem Weltcuppodest. Folglich reiste der Alpin-Snowboarder als Topfavorit nach Sils an die Schweizermeisterschaft. Und der 24-Jährige wurde seiner Favoritenrolle am vergangenen Sonntag gerecht. Er hatte den stark drehenden und technisch anspruchsvollen Parallel-Riesenslalomkurs von Beginn weg in Griff und legte eine super Fahrt nach der anderen in den Schnee. Er liess seinen Gegnern keine Chance und siegte in überlegener Manier. Der Unterengadiner sicherte sich damit seinen zweiten Schweizermeistertitel nach 2009, als er in Splügen triumphieren konnte. «So lässt es sich in den Sommer starten», meinte der glückliche Sieger.

Zimmerduell

Im Finale kam es zum Duell mit seinem Zimmerkollegen Roland Haldi. Bereits sechsmal waren sie in diesem Winter schon aufeinander getroffen und Haldi führte im Head-to-Head mit 4:2. Doch Galmarini liess sich von der Negativ-Statistik nicht aus der Ruhe bringen und fuhr insgesamt einen Vorsprung von mehr als einer Sekunde auf Haldi heraus. Der 32-jährige Berner Oberländer, der in seiner Karriere neunmal auf einem Weltcuppodest gestanden war, gab in Sils seinen Abschied vom Spitzensport. Bronze holte sich der Prättigauer Kaspar Flütsch. Bei den Damen setzte sich mit Fränzi Mägert-Kohli ebenfalls die

Favoritin durch. Silber und Bronze holten sich die Nachwuchstalente Stefanie Müller und Julie Zogg.

Nach einem schwierigen Saisonstart kann Nevin Galmarini mit diesem abschliessenden Sieg viel Vertrauen für die kommende Saison schöpfen. Da ihn starke Rückenschmerzen geplagt hatten, konnte er im vergangenen Sommer und Herbst nur sehr wenig trainieren. Dieses Handicap war im Winter nicht zu kompensieren. «Mir fehlte oft die Kraft, um auch nach zehn Läufen noch Topfahrten zu zeigen.» Nun kann er wieder schmerzfrei snowboarden und trainieren. «Ich weiss, was mein Rücken erträgt und was für Übungen ich machen muss.» Die Ziele der Nummer 6 im Alpin-Weltcup sind darum ehrgeizig für nächste Saison: Regelmässige Podestplätze im Weltcup und eine Top-3-Klassierung im Gesamtranking.



Die schnellsten Schweizer Snowboarder: Vize-Meister Roland Haldi, Schweizermeister Nevin Galmarini und Kaspar Flütsch (von links).

Einmal Bronze, zweimal Leder

Am Freitag und Samstag fanden am Corvatsch die Schweizermeisterschaften im Snowboardcross statt. Am Samstag waren die Junioren und nichtlizenzierten Damen und Herren an der Reihe. Die jungen Snowboarder der Trainingszelle Engiadin'Ota zeigten eine gute Teamleistung, wenn auch «nur» ein Podestplatz herauschaute. Für diesen sorgte die Samednerin Vanessa Allenspach als Dritte bei den nichtlizenzierten Damen – mit dem jungen Jahrgang 1994 ist dies ein tolles Ergebnis. Ebenfalls im Finallauf der letzten vier waren Simon Widmer aus St. Moritz (nichtlizenzierte Herren) und Marco Jovic aus Champfèr (U16). Nach spannendem Vierkampf mussten sich die beiden

jedoch mit der undankbaren «Ledermedaille» begnügen. Einen möglichen Podestplatz vergab die St. Moritzerin Astrid Kurmann (U16) zu Beginn ihres Halbfinalaufs mit einem unnötigen Fahrfehler. Diesen konnte sie danach leider nicht mehr ausbügeln und schied aus. Im kleinen Finale fuhr Kurmann wieder fehlerfrei, sie siegte souverän und sicherte sich damit Platz 5. Ebenfalls Fünfter wurde Sandro Issler (Champfèr) bei den U13, Jeremy Denda (St. Moritz) wurde Achter. Top-10-Rangierungen gab es zudem für Larissa Gasser, die in Ftan trainiert (Madulain, U16), und Dario Sigg (Zuoz, U16). Im Freitag-Rennen der Lizenzierten siegten Sandra Frei aus Flims und Ruben Arnold aus Wiezikon. (fuf)

Nachgefragt

«Schneesport ist nun mal sehr teuer»

«Engadiner Post»: Mit drei Silbermedaillen an der WM im spanischen La Molina gewannen die Snowboarder diesen Winter am meisten Medaillen für Swiss Ski. Hilft das in der Budgetverteilung fürs nächste Jahr?

Franco Giovanoli*: Die Telemark-Abteilung gewann noch einige Medaillen mehr, aber von den olympischen Disziplinen waren wir die erfolgreichste, das stimmt. Wir konnten das Ziel von drei Medaillen erfüllen, leider fehlte eine goldene. Die Budgets werden im Verband natürlich nicht anhand gewonnener Medaillen verteilt – zum Glück, sonst hätte ich jedes Jahr ein anderes Budget zur Verfügung. Die gute WM-Bilanz hilft aber, um die Position des Snowboardsports intern und gegenüber Swiss Olympic zu stärken.

EP: Wie gut geht es dem Snowboardsport? Die Verkaufszahlen sind seit längerem rückläufig.

Giovanoli: Die Boomjahre sind vorbei und der Snowboardmarkt ist wie der ganze Wintersportmarkt leider rückläufig. Kids in den Städten finden immer seltener den Weg in die Berge. Hinzu kommt, dass der kleiner werdende Kuchen in immer mehr Stücke verteilt wird. Mit den Freeskiern, die den gleichen Lifestyle ansprechen wie die Snowboarder, ist Konkurrenz aufgedeckt. Diese bekommt aber auch das alpine Skifahren zu spüren, wo die

Mitgliederzahlen der Skiclubs rückläufig sind. Innerhalb der Schneesport-Familie ist der Snowboardsport aber nach wie vor gut etabliert. Keine Angst, wir verschwinden nicht so schnell von den Pisten.

EP: Swiss Ski konnte diese Saison die nationale Rennserie ausweiten, den Abschluss bildete die SM in Sils und Silvaplana. Wie wichtig ist diese Rennserie?

Giovanoli: Eine nationale Snowboardserie gibt es in der Schweiz seit dem Jahr 1986, für die Nachwuchsförderung ist diese essenziell. Es ist nicht leicht für eine nationale Serie, die im Vergleich zu internationalen Wettkämpfen weniger Output bringt, aber trotzdem viel Geld kostet, Sponsoren zu finden. Darum sind wir sehr glücklich, mit Audi einen neuen Hauptsponsor bis ins Jahr 2014 gefunden zu haben.

EP: Wie ist die Nachwuchssituation in der Schweiz im Vergleich zu den starken Nationen aus Nordamerika und Skandinavien?

Giovanoli: Die Bemühungen der vergangenen Jahre tragen langsam Früchte. Wir haben in allen Disziplinen talentierte Junge, die auf dem Weg oder bereits im Weltcup sind. Entscheidend für die Nachwuchsförderung ist einerseits eine gute Infrastruktur, da haben die Amerikaner und Skandinavier mit ihren

grossen Snowparks sicher Vorteile. Andererseits sind lokale Snowboardszenen wichtig, die Interesse am Wettkampfsnowboarden haben und Kolleginnen und Kollegen mitreissen können.

EP: Wie gut ist die Wettkampfszene im Engadin?

Giovanoli: Mit der Trainingszelle Engiadin'Ota wächst eine gute Clique heran. Was hier aber noch immer fehlt, ist eine Halfpipe.

EP: Was braucht es sonst noch, um an die Spitze zu kommen.

Giovanoli: Fleiss, Trainingswille, Ehrgeiz. Und es braucht die Unterstüt-

zung der Eltern, denn Schneesport ist nun mal sehr teuer. Auch haben die meisten Snowboarder, die heute vorne dabei sind, eine Sportschule besucht. Wenn man mit zwölf Jahren nicht bereits anfängt, zielgerichtet zu trainieren, wird es sehr schwierig. Ich hoffe darum sehr, dass die Talentschule in Champfèr bald realisiert werden kann.

Interview: Franco Furger

*Franco Giovanoli, 43, ist Bürger von St. Moritz und wohnt in Samedan. Er ist seit sieben Jahren Disziplinenchef Snowboard beim Verband Swiss Ski. Giovanoli betreute die Schweizer Snowboarder als Teamchef an zwei Olympischen Winterspielen.



Der St. Moritzer Franco Giovanoli ist seit sieben Jahren Disziplinenchef Snowboard bei Swiss Ski.

Publicaziun officiala

Vschinauncha da Samedan

Publicaziun da fabrica

In basa a l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (LPTC), art. 45, vain cotres publichedas la seguainta dumanda da fabrica:

Patruna da fabrica: STWEG Suot Rövens, Schönblickstr. 3, 6045 Meggen

Proget da fabrica: Ingrandimaint da las plazzas da parkeer avantporta cun entreda in chesa separada

Via: Via Veglia 22

Parcela nr.: 417

Zona d'utilisaziun: Zona d'abiter 2, zona da prieve 2

Termin d'exposiziun: dals 5 avrigl fin als 26 avrigl 2011

Ils plans sun exposts ad invista illa chanzlia cumünela.

Recuors stögljan gnir inoltrats infra il temp d'exposiziun a la seguainta addressa: Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 1. avrigl 2011

Per incumbenza da la cumischiun da fabrica: l'administraziun da fabrica

Publicaziun da fabrica

In basa a l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (LPTC), art. 45, vain cotres publichedas la seguainta dumanda da fabrica:

Patruna da fabrica: F. Duttweiler AG, Quadratscha 15, 7503 Samedan

Proget da fabrica: Annex da büro sül 1. plaun sur

Via: Quadratscha 15

Parcela nr.: 1120 / 1473

Zona d'utilisaziun: Zona da misteraunza e d'abiter 3

Termin d'exposiziun: dals 5 avrigl fin als 26 avrigl 2011

Ils plans sun exposts ad invista illa chanzlia cumünela.

Recuors stögljan gnir inoltrats infra il temp d'exposiziun a la seguainta addressa: Vschinauncha da Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 1. avrigl 2011

Per incumbenza da la cumischiun da fabrica: l'administraziun da fabrica

Publicaziun officiala

Vschinauncha da La Punt Chamues-ch

Invid

a la radunanza cumünela da venderdi, ils 15 avrigl 2011 a las 20.15, in chesa cumünela La Punt Chamues-ch

Tractandas:

1. Protocol dals 26 november 2010
2. Sarinera regiunela San Murezzan-S-chanf, tschantamaints
3. Sarinera regiunela San Murezzan-S-chanf, credit da planisaziun da fr. 225 000.–
4. Acquist auto cumünel Holder, credit da fr. 90 000.–
5. Adattamaint da l'uorden da peja e d'indemnisaziun
6. Varia

7522 La Punt Chamues-ch, 24 marz 2011

Suprastanza cumünela La Punt Chamues-ch

Il president:
Jakob Stieger

L'actuar:
Urs Niederegger

PS: Tuot las actas areguard las tractandas paun gnir examinadas tar la chancelleria cumünela!

Publicaziun officiala

Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'uorden davart la planisaziun dal territori dal chantun Grischun (KRVO) vegn publichada quater la seguainta dumonda da fabrica:

Patruna da fabrica: Susanne + Andreas Böhm, Bergstrasse 112, 8815 Horgenberg

Proget da fabrica: – renovaziun da las fatschadas
– nouva fanestra e renovaziun dal tet

Lö: Rablüzza

Parcela no.: 359

Zona d'utilisaziun: Zona dal cumün vegl

Temp da publicaziun: 5–25 avrigl 2011

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans i'l büro da l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrats in scrit d'urant il temp da publicaziun al cusagl cumünal.

7550 Scuol, als 5 avrigl 2011

Uffizi da fabrica dal cumün da Scuol

Giavüschada vain l'unità

Idioms – rg, tema eir pro la radunanza generala da l'UdG

Ils interessents pel rumantsch Ladin s'han chattats sonda passa a Zernez, a la radunanza generala da l'Uniuin dals Grischs. Evidaint cha «idioms – rumantsch grischun» es eir stat ün tema. Na blier da nou es il facit da la discussiun: Tuottas duos varts vöglian unità illa Rumantschia.

MYRTHA FASSER

«Eir d'urant l'on passà vaina manisà nossa barcha sur il mar, minchatant esa stat bel quiet, minchatant vaira furius», ha dit la presidenta da l'UdG, Maria Sedlacek in seis pled da bivgnaint. E chi saja stat ün on da gronda lavur. Quai ha muossa eir il riasunt dal 2010 chi ha preschantà progets, arrandschamaints ed ediziuns cha l'UdG ha realisà. Pro quels toccherà t'oter eir il Chalender Ladina, chi'd es gnü vendü passa 3000 jadas. Nouv fan la redacziun dal Chalender Ladin Sidonia e Göri Klainguti. Per lur lavur, chi cumpiglia eir ün pèr müdamaints in congual cullas ediziuns anteriuras – p.ex. üna nouva cuverta – han els surgnì complimaints sco eir critica. Ma cha per critica constructiva sajan els adüna pronts, han manià ils Klaingutis, ch'els hajan amo blier d'imprender a regard la lavur da redacziun.

Üna dvd per uffants pitschens

D'urant l'on scuors han eir gnü lö divers arrandschamaints chi han attrat divers interessents, uschè las dietas per Jon Semadeni, Armon Planta o Luisa Famos o ils arrandschamaints regulars i'l Chesin Manella a Schlärigna. Eir diversas bellas ediziuns sun sortidas da la stampa dal 2010. Uschè han uossa eir ils uffants d'Engiadina Bassa lur «Buonder cun cornas», ün dicziunari vallader-tudais-ch/tudais-ch-vallader chi ha dat fin uossa be in puter. Nouv i'l sortimaint dad ediziuns da l'UdG es eir il nouv dvd per

uffants pitschens «Ferda e Taisin». Pro quistas istorgias cuortas as tratta da films disegnat chi derivan oriundamain da la Tschechia – films chi sun là cuntshaints a minch'uffant e tocchan bod pro la cultura tschecha. L'UdG ha pudü cumprà ils drets per ün pèr da quists films, tils ha laschè tradüer in rumantsch e reproducier nouv. Pudü finanzia quist'ediziun ha l'UdG grazcha ad ün legat da Doris Schwarz da Turich chi passainta regularmaing sias vacanzas in Engiadina/Ota e chi ha grond plaschair vi da la lingua rumantscha. Che aventüras cha la furmia «Ferda» e seis amis passaintan, han ils preschaints pudü verer sves – quai sco act festiv da la radunanza generala, oters ons gniva pel solit chantà da cumpagnia obain sport üna preschantaziun musicala.

Explicaziuns animadas

Sco penultima tractanda stiva sül program il tema «UdG e Pro Idioms». Üna discussiun nu s'ha sviluppada, i d'eira plütost üna preschantaziun animada dad explicaziuns da differents rapreschantants: Andrea Urech da Samedan, commember da la Pro Idioms e partecipant illa gruppa da mediaziun, ha fat attent cha'l svilup da la Pro Idioms nu metta in privel la mediaziun – chi's tratta lapro da duos tuottafat differentas robas, cun differents böts. Vincent Augustin, president da la Lia Rumantscha e grondcusglier, ha fat cler chi saja uossa amo massa bod da trar decisiuns e chattar respostas, chi's stopcha spettar sül resultat da l'Institut per plurilingüità Fribourg davart il rumantsch grischun in scoula. E cha pür là as possa eir spettar üna resposta resp. üna decisiun dal minister d'educaziun dal Chantun Grischun, Martin Jäger.

Domenic Toutsch, iniziante e president da la Pro Idioms Engiadina es cuntaint cha la fundaziun da la Pro Idioms ha manà a las discussiuns actualas illa Rumantschia, oramai ün grond bsögn illa populaziun. «Cha la Pro Idioms ha in Engiadina passa 1300 commembers e cha 450 persunas

in Val Müstair han suottascriet ün'iniziativa cunter il rumantsch grischun in scoula muossa bain cler l'opiniun dal pövel – nus vulain cudeschs da scoula idiomatics». Jon Domenic Parolini da Scuol, grondcusglier e president da la Grappa rumantscha dal Grond Cussagl, ha appellà a l'unità. «Cun tgnair be vi da l'aigna posiziun e na ir incunter ün pass als oters, ans dividaina adüna daplü», uschè Parolini. Plünavant ha el fat attent cha la balla saja uossa bainschi pro la Grappa rumantscha dal Grond Cussagl, ma na be.

Sco riasunt da las expressiuns dals oratuors as po inamöd dir: da tuot las varts vain giavüschada l'unità illa Rumantschia. La dumonda chi resta es be; da che vart vegnan fattas las concessiuns.

Nouvs suprastants

Implü haja dat divers müdamaints da tschernas: L'UdG ha da quinder invia ün nouv revisur e quatter nouvs suppleants. Ma eir la suprastanza s'ha transfurmada: Intant cha Maria Sedlacek, Riet Ganzoni e Men Janett restan, han Mariachatrina Gisep Hofmann e Jon Candrian demischüna lur posts. L'Uniuin dals Grischs ha chattà duos successuors giuvens da differentas regiuns rumantschas: Da la Val Müstair es nouvamaing illa suprastanza Annalea Stuppan e da l'Engiadina/Ota Gian-Reto Rainalter.

Ün müdamaint haja dat eir in connex culs tschantamaints da la commembranza. Nouv ha minchün chi cumpra ün Chalender Ladin il dret da vuschar a la radunanza generala da l'UdG, quist müdamaint simplifichescha ils statüts. Discussiuns pro'ls preschaints haja dat a regard la dumonda co cha quai funcziuna lura illa pratcha, schi's sto p.ex. tour cun sai il Chalender Ladin a la radunanza generala o schi's tacha üna cartina da commembranza i'l Chalender.

Finanzas, sanaziuns e cultura

Radunanza generala dal Museum Chasa Jaura

In venderdi saira ha gnü lö la radunanza generala dal Museum Chasa Jaura a Valchava. Bliers commembers ed interessents as vaivan radunats i'l museum a quella chaschun, ma eir causa il trategnimaint cultural davo la radunanza.

Na be indigenas ed indigens as vaivan inscuntrats in venderdi saira i'l Museum Chasa Jaura a Valchava a cha-

schun da la radunanza generala, ma eir esters: I'l public as vaivan radunadas perfin duos persunas chi d'eiran viagadas aposta da Turich. Quai ha fat plaschair eir a Valentin Pitsch, il president da la Società Museum Chasa Jaura. El ha rendü attent d'urant seis pled als puncts importants da gestiun da l'ultim on: «Ils temas principals d'urant ils inscunters da la suprastanza sun naturalmaing stats ils discuers davart las finanzas e las lavuors da sanaziun».

Museum in fabrica

Uschè ha'l intunà cha be cun finanziaziuns externas saja pussibel da realisar las renovaziuns necessarias. «D'urant l'ultim on es gnüda constrüda üna tschuffa in curtin ed il tet dal museum es gnü renovà», ha'l explic'hà e preschantà ils plans pel prossem temp. Ch'üna sanaziun da las fanestras saja planisada prosmamaing, ma cha la realisaziun d'ün nouv s-chodimaint cun energias alternativas stetta amo illas stailas. «Quel intent pudaina nemp realisar be cun ün grond sustegn finanziar». El ha quintà cha quel agüd saja l'ultim on gnü tant dad indigens sco eir dad esters. Ma na be la sanaziun nu bsögna ün agüd finanziar, dimpersè eir il program cultural da l'avegnir.

Inge Blaschke, la curatura dal Museum Chasa Jaura, ha dat ün sguard

inavo a l'exposiziun da l'on passà «La fin dals urs» da l'artist Beat Zoderer. Quai nun es stat l'unic aspet cultural da la saira: Davo la part officiala da la radunanza s'haja pudü guardar il film da Susanna Fanzun «Da vender: chasa engiadinaisa», il qual ha gnü success als «Dis da film da Solothurn». Tanter il public e la reschissura haja dat üna discussiun animada, quai cha Valentin Pitsch vaiva sperà pella saira. Per el es quai stat il punct culminant. Susanna Fanzun ha quintà cha'l fat cha chasas engiadinaisas vegnan vendüdas saja fich complex. Ella ha eir d'elclerà co chi's possa evitar lur vendita.

Exposiziun da giubileum

Per quista stà ha il Museum Chasa Jaura previs ün'exposiziun tuottafat particulara: El organisescha ün'exposiziun da giubileum per Jacques Guidon a chaschun da seis ottantavel anniversari. I nu's po però be s'allegrar dad ün'exposiziun cun üna survista da seis s-chaffir artistic dals ultims ons, dimpersè eir da differentas occurenzas tschernüdas chi cumpletteschan ed inroman l'exposiziun esclusiva. L'exposiziun da Jacques Guidon dura dals 2 lügl fin ils 13 october, la vernissascha vain però realisada pür in sonda, ils 23 lügl, ün di davo l'ottantavel anniversari da l'artist indigen. (anr/az)

Per inserats

tel. 081 837 90 00



Scoula primara da S-chanf

Nus tscherchains pel cumanzamaint da l'an da scoula 2011/2012

üna magistra/ün magister (pensum plain)

impü

üna magistra/ün magister

plazza a temp parciel (dals 22 avuost 2011 fin als 3 marz 2012)

Nus spordschains:

- üna lavur interessanta in ün team fich ingascho e motivo chi lavura cun fuormas aviertas da l'instrucziun
- scoula da di
- infrastruttura fich moderna
- peja tenor l'uorden chantunel

Nus tscherchains üna personalited:

- aviarta e cooperativa
- da lingua rumantscha

Annunzhas culs solits documaints sun dad inoltrats fin als **21 avrigl 2011** al cussagl da scoula da S-chanf, a maun da Karin Camichel, Braschigls, 7525 S-chanf, tel. 081 854 02 76.

176.776.973



VSCHINAUNCHA DA S-CHANF

A partir da prümavaira 2011 tscherchains

ün/a fittadin/a pel restorant Prasüras

A vain spüert ün restorant drizzo aint bain cun 25 plazzas dadains e 25 plazzas sün la terrassa tar l'entreda dal Parc Naziunel.

Annunzhas cun la documainta üsiteda paun gnir inoltradas in scrit fin ils 19 avrigl 2011 a l'administraziun cumünela, Chauntaluf 51, 7525 S-chanf.

Per ulteriuras dumandas sto la depüteda, Jnes Barblan, gugent a disposiziun (tel. 079 703 20 54).

Il cussagl cumünel

Dvainta Guarda liber da tuot il trafic?

Visiuns ed ideas dal 1. Forum «Guarda Avegnir»

Tschinch gruppas da lavurar cun indigens e possessuors da seguondas abitaziuns han tematisà l'avegnir da Guarda. Cul prüm Forum «Guarda Avegnir» sun gnüts preschantats ils böts e las trattativas actualas – il böt es eir d'ameglidar la comunicaziun in cumün.

NICOLO BASS

«Il böt es da discuorrer insembel ed evitar uschè pica e frustraziun e cha mincha partecipant survain las medemas infuormaziuns», ha declerà Maya Zeller al cumanzamaint dal prüm Forum «Guarda Avegnir». Per Maya Zeller, responsabla da la gruppada da lavur «forum» e manadra da discussiun, esa important cha'l Forum vain organisà regularmaing e cun cuntinuità. Il prüm Forum ha gnü lö in sonda passada a Guarda e passa 60 persunas han tut part a quist arrandschamaint e tut cogniziun da las infuormaziuns. Infuormà sur da lur trattativas han impustüt las differentas gruppas da lavur chi s'han fuormadas in occasiun da la conferenza d'avegnir chi ha gnü lö la fin da schner. Tschinch differentas gruppas tematiseschan ils temas trafic, energia, agricultura, turissem e cultura e sviluppian ideas e visiuns per l'avegnir da Guarda. La gruppada dal Forum coordinescha las infuormaziuns da las singulas gruppas ed organisescha ils arrandschamaints d'orientaziun.

Visitar Guarda a pè

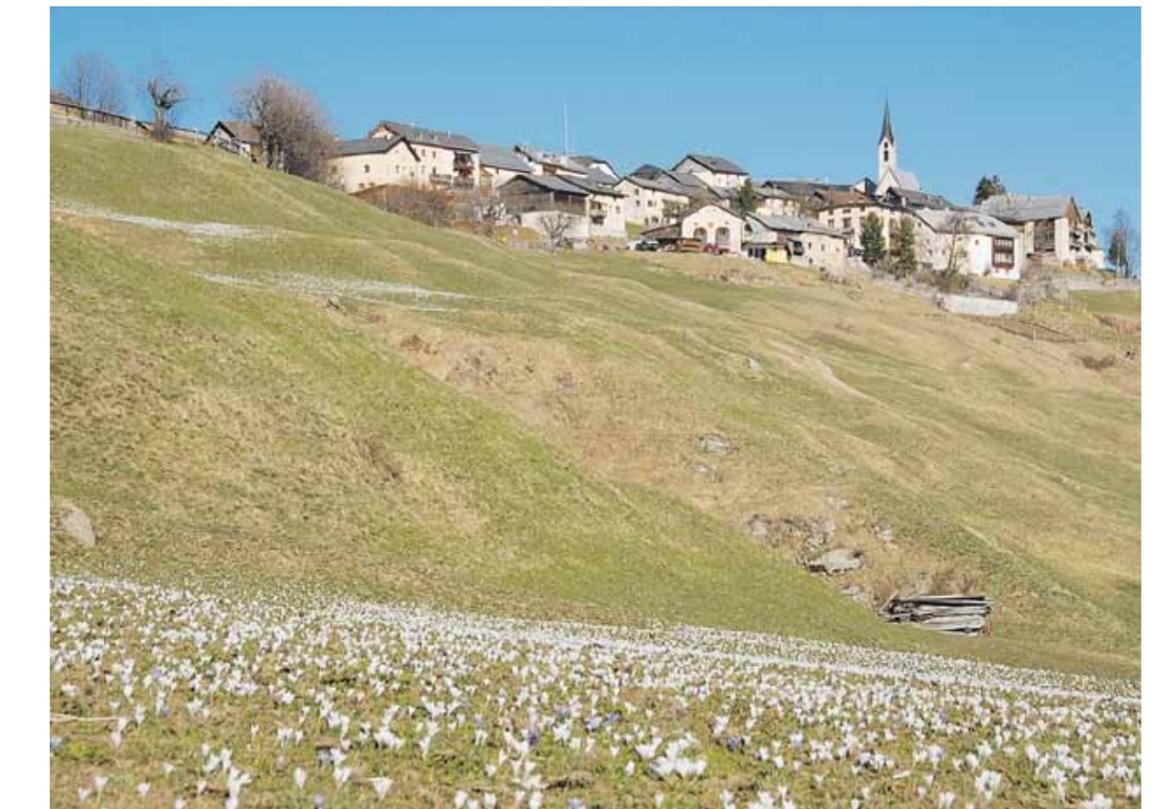
La visiun da la gruppada da lavur cul tema trafic es da deliberar il cumün da

Guarda dal trafic chi passa regularmaing tras cumün. Da scumandar tuottafat il trafic in cumün es tenor ils preschaints illusoric. Perchè abitants e giasts ston avair la pussibilità da raggiunderscher lur chasas respectivamaing lur lö da pernottaziun. Ed eir il transit vers Bos-cha sto esser garanti eir in avegnir. Il böt füss però da motivar ils visitaduors d'imprender a cugnuescher Guarda a pè. «Quai promovess eir las butias e las ustarias in cumün», es persvas Men Franziscus, commember da la gruppada da lavur. Da pussibilitar l'access a Guarda cul trafic public la saira davo las 19.00 eventualmaing culla spüerta da bus-taxi es eir ün'idea chi chaschuna cuosts da raduond 40 000 francs al cumün. La gruppada cuntinua culla lavur e sperscha da pudair orientar al prossem Forum sur da lur trattativas.

La gruppada da lavur «energia» s'ha missa il böt da promover energias regenerablas e tschercha variantas per adattar e cumpletter la produziun d'energia cun ouvas idraulicas. «Avant co continuar cun progets pella produziun d'energia stuvaina sclerir a lunga vista la problematica a regard il provedimaint d'aua respectivamaing l'inchaschamaint da novas fontanas», ha declerà Marcel Franziscus sco rapreschantant da la gruppada da lavur. Ün tema interessant per Guarda es eir la produziun d'energia cun zellas solaras respectivamaing fotovoltaicas. «Tantüna vain registrà a Guarda 20 pertschient daplü sulai sco la media d'oters cumüns», ha constatà Franziscus. In quist regard spera el da pudair realisar insacura ün proget cumünaveil per tuot il cumün.

Proget «Chasa Guarda»

Eir la gruppada da lavur «agricultura» s'ha dedichada a novas ideas e pro-



Indigens e possessuors da seguondas abitaziuns realiseschan insembel ideas e visiuns per ün avegnir attractiv da Guarda. fotografia: Nicolo Bass

gets. Quista gruppada discuorra da la sanaziun da l'Alp Sura, da visitas in stalla e d'infuormaziuns sur da prodots indigens. Implü vain tscherchada eir la collavuraziun cul turissem ed impustüt culs hoteliers. La gruppada «turissem» vuol schlargiar il «Liftin» fin pro la chasa da tir ed ameglidar persistentamaing las spüertas existentas. Ün attracziun turistica dess dvantar eir la «Chasa Guarda» chi vain perseguitada da la gruppada da cultura. L'idea füss da ralisar ün stabilimaint cun locals per arrandschamaints ed esposiziuns, sco

l'infuormaziun e per cumprar prodots indigens. La gruppada da lavur stübgia eir vi da mezs electronics innovativs per imprender a cugnuescher Guarda in möd digital. Il proget cultural «Chasa Guarda» douvra tenor ils iniziants seis temp ed els discuorran da qualche ons fin pro la realisaziun.

In general vain constatà dals preschaints, cha las ideas innovativas per l'avegnir da Guarda nu mancan. Però tuot ils progets chaschunan cuosts ed investiziuns. «Eu sun inchantada da

las ideas e visiuns per l'avegnir da Guarda», ha declerà la presidenta cumünala Maria Morell ed ella spetta be buonder che progets concrets chi vegnan lura davant il cussagl cumünal. Intant lavuran las singulas gruppas inavant e'l seguond Forum «Avegnir Guarda» es previs in avuost per orientar sur da las ulteriuras trattativas. Tuot las trattativas da las singulas gruppas da lavur vegnan publicadas regularmaing sülla pagina d'internet da Guarda Avegnir: <http://avegnir.guarda.ch>

«Pumpiers da la regiun sco sün spinas»

Fich grond privel da fö in Engiadina Bassa

Causa l'inviern cun paca naiv e las temperaturas chodas da las ultimas eivnas es il terrain in Engiadina Bassa fich süt.

Il privel da fö es perquai actualmaing fich grond.

«In sonda passada haja dat a Nairs e duos eivnas avant a Ftan pitschens fös da tschisp, chaschunats probabelmaing da cigarettas na stüzzas inandret cha glied ha büttà our da l'auto», disch Mario Duschèn, l'inspecter dal district da pumpiers 2 chi cumpiglia l'Engiadina Bassa e la Val Müstair. Ch'eir schi s'haja pudü stüder quists fös relativmaing svelts saja la situaziun actuala in Engiadina Bassa tuot oter co buna in quai chi riguarda il privel da fös, cuntinuescha'l: «La paca naiv da quist inviern e la mancanza da plövgia quistas ultimas eivnas han gnü per consequenza cha tuot la regiun es extremamaing sütta». Perquai stan ils pumpiers da la regiun sco sün spinas, amo plü ferm pronts per ir immediatamaing a stüder co uschi gliö.

Scumandà dad arder our il liber

«No appellain a las autoritads cumünalas ed als privats da nun arder pel mumaint roba da üert ed oter plü our il liber», disch Mario Duschèn. Quai significha tenor el adüna ün tschert privel: «Schi va be ün pa vent voula be pac ch'üna sbrinzla gnia portada davent e fingià cumainza a tschimar o dafatta a tschüffer fö. Quai va uschè

svelt perquai cha'l pissun, l'erba secha da l'on avant, nun es amo creschü oura». Sco ch'el repetta basta üna cigaretta na stüzza inandret per impizzar quist pissun. «I nu tschüffa fö subit, i po ir ün quart fin üna mezz'ura, fin chi cumainza ad arder», declerà il perit. Sco ch'el manzuna esa minchatant greiv da far inleger perche chi vess dad esser scumandà da far fö our il liber: «Da la vart dretta da l'Engiadina, la vart sumbrivainta, esa bainschi amo naiv, il privel da fö nu para qua

grond, però da la vart schnestra as constata cha la prada e las costas sun fingià schnüddadas», declerà l'inspecter da pumpiers, «per impizzar ün prà, üna costa e tuot tenor eir il god vicin basta sco dit üna sbrinzla». Perquai appellescha'l da spettar amo cun far fös our il liber, fin chi haja plovü inandret.

Important es l'avrigl e'l mai

Il cusgliader agricul Riet Pedotti chi'd es respunsabel per l'Engiadina Bassa

manzuna cha la surfatscha agricula illa regiun saja causa la paca naiv fingià daspö lösch scuernada e causa il vent eir fich sütta. «Pro no esa però important che chi capita in avrigl ed in mai, schi plouva d'urant quels mais bier schi poja istess amo dar üna buna racolta». Plü privlus til para il chod chi'd es gnü quist on fingià ün mais plü bod co uschi gliö: «L'erba e las plantas cumainzan a crescher, schi vain però darcheu fraid dschelan giò ils pizs dals fastüts e da las plantas.

Quai po stramantar tuot il cresch, lura daja üna noscha racolta». Perquai as giavüschess el chi gniss per ün mais amo üna jada ün pa plü fraid. Quai tegness inavo ün pa il cresch da la vegetaziun. In Val Müstair es la situaziun tenor el plü favuraivla: «Quist inviern hana gnü blera naiv fin giò fuond da la val, perquai es il terrain bel ümid, lura esa però eir da dir cha'ls paur da la Val pon sauar bain lur prada, in Engiadina Bassa esa plü difficil, qua manca suvent eir l'aua». (anr/fa)



Ils 25 homens dal corp da pumpiers Pisoc han stüz in sonda il fö a Nairs in vicinanza da Scuol.

fotografia: Pulizia chantuanla

320 pumpiers in EB

Samignun ha ün corp da pumpiers cun 60 homens. Il corp da pumpiers Mutler da Tschlin, Strada, Martina e Ramosch ha 50 homens, il corp da pumpiers Pisoc dals cumüns Ftan, Scuol, Sent e Tarasp var 90 homens. Ardez e Guarda han var 40 pumpiers chi fuorman ün corp cumünaveil. Il corp da pumpiers Macun dals cumüns Lavin, Susch, Zernez ha 80 pumpiers. Ed eir il corp da pumpiers da la Val Müstair ha 80 pumpiers. «In mincha cumün vaina eir amo ün pitschen corp da pumpiers, tanter 12 fin 20 homens, chi vain pro cas da fö immediatamaing in acziun», declerà Mario Duschèn, «avant chi sun qua tuot ils pumpiers eir da tschels cumüns». Pro cas da fö vain automaticamaing eir alarmà il corp da pumpiers vaschin, p.ex. pro ün incendi a Ramosch vain alarmà spher il corp Mutler eir il corp Pisoc. (anr/fa)

Treffen der Soroptimist Schweiz

Engadin Soroptimist International ist ein Frauen-Service-Club, der sich weltweit dafür einsetzt, die Lebensbedingungen insbesondere für Frauen und Kinder zu verbessern. Dieses Ziel kann optimal erreicht werden, wenn sich die Mitglieder eng untereinander vernetzen. Eine langjährige Tradition wieder aufnehmend haben sich kürzlich ca. 30 Soroptimists aus der Schweiz zu einem von den Soroptimist Clubs Engadina und Mendrisiotto organisierten Winter-Freundschaftstreffen bei märchenhaftem Frühlingwetter im Engadin versammelt. Nebst gemeinsamen Hilfsaktionen hat jeder Club eigene Projekte, um die Clubziele zu erreichen. Deshalb ist der Erfahrungsaustausch zwischen den Clubs und deren Mitgliedern sowie der Schweizer Union (dem Dachverband) wichtig für effiziente Programme im Rahmen der internationalen Soroptimist-Hilfsprogramme. Auf gemeinsamen Skiabfahrten oder Wanderungen auf Corviglia und der Diavolezza konnte man die Freundschaften erneut vertiefen, was für den Zusammenhalt und die Schlagkraft des Service-Clubs von unschätzbarem Wert ist. Die beiden intensiven und spannenden Tage fanden ihren (auch kulinarischen) Höhepunkt am gemeinsamen Dinner im Hotel Saluver. Dort durfte zudem die gesamte Füh-

rungsspitze der Schweizer Union begrüsst werden: Die Unionspräsidentin Ursula Jutzi zusammen mit ihren beiden Vizepräsidentinnen gaben dem Anlass die Ehre.

Zwei Schweizer Clubs pflegen aktive Freundschaften mit Soroptimist-Clubs in Japan. Über diesen Pfad haben die Anwesenden spontan Spendengelder zur Verfügung gestellt, welche durch

die japanischen Schwester-Clubs zielgerichtet und kontrolliert dort eingesetzt werden, wo der Nutzen am grössten ist. Fazit: Ein hervorragend organisiertes und gelungenes Freundschaftstreffen, das nach zukünftigen jährlichen Zusammenkünften dieser besonderen Art und in der grossartigen Umgebung des Engadins ruft.

(Einges.)



Soroptimist Schweiz trafen sich kürzlich im Engadin.

Viele Aufgaben für die Stiftung Terrafina

Oberengadin Kürzlich haben die Stiftungsgremien der Terrafina Oberengadin eine ordentliche Sitzung in Zürich abgehalten. Gemäss einer Medienmitteilung ist die Stiftung in manchen Bereichen der Regionalen Richtplanung lebhaft interessiert, aber sie hat, bisher nicht Gelegenheit gehabt, ihre Vorschläge betreffend Siedlung, Verkehr, Tourismus und Landschaftsentwicklung bei der Raumplanungskommission einzubringen. Ein weiteres Arbeitsgebiet betrifft die Unterstützung der Oberengadiner Hotellerie. Die von der Stiftung veranlasste Stu-

die über die betriebswirtschaftliche Machbarkeit neuer Ferienhotels zeige die grossen Hindernisse für den Bau neuer Hotels und beweise damit die Notwendigkeit, die bestehenden Hotels, den Hauptpfeiler der regionalen Wirtschaft, wirksam zu unterstützen. Die Studie wird bald publiziert und wird Gegenstand einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung sein.

Die administrative Neuordnung im Kanton Graubünden wird analysiert, hauptsächlich in Hinsicht des Erhalts demokratischer Regionalstrukturen, wenn der Kreis Oberengadin aufgehen

ben werden sollte. «Bei der Vorbereitung der kantonalen Volksabstimmung über die Verfassungsänderung wird die Vorlage abschliessend zu beurteilen sein», schreibt die Stiftung.

Weiter hat die Stiftung ihren Anerkennungspreis an Johannes Etter erteilt, welcher sein stattliches Familienhaus in Madulain, die Chesa Rumedius, nicht der Immobilienspekulation überlassen, sondern darin zwei Wohnungen eingerichtet hat, die an Einheimische vermietet werden.

(Einges.)



Saisonfinale mit Checkübergabe

Zur traditionellen «Season End Village Party» trafen sich am vergangenen Sonntag über 350 geladene Gäste im Badrutt's Palace Hotel. Höhepunkt der Veranstaltung war neben kulinarischen Speisen die Checkübergabe aus dem Erlös der «Christmas Tree Auction» im Dezember 2010.

In diesem Jahr wird der Betrag von insgesamt 43 000 Franken zu gleichen Teilen der Blindenschule St. Moritz, der Kinderbetreuung Engadin (KIBE) und der Ufficina (Verein Geschützte Wohn- und Arbeitsplätze Engadin und Südtäler) zur Verfügung gestellt. «Eine Veranstaltung wie diese und auch die Christmas Tree Auction zeigen, dass unsere Gäste und Partner ein grosses Herz haben. Der Dank geht vor allem an unsere Geschäfte und Partner, die uns mit ihren grosszügigen Sachspenden für die Versteigerung unterstützen», sagte Hans Wiedemann, Managing Director des Badrutt's Palace Hotels. An zwölf Küchen-Stationen hatten die Gäste während der Season End Village Party die Möglichkeit, die kulinarische Vielfalt der Palace-Küche und des Engadins zu verkostigen. Bild: Hans Wiedemann, Managing Director des Badrutt's Palace, freut sich zusammen mit Regula Ruch, Margrit Robustelli und Franco Moro (von links) bei der Checkübergabe. (pd)

Geodaten einfacher nutzen können

Graubünden Die Bündner Regierung hat die Botschaft zum Erlass eines neuen Geoinformationsgesetzes verabschiedet. Damit sollen in Graubünden breite Kreise Geodaten auch künftig einfach und kostengünstig

nutzen können. Gleichzeitig werden die rechtlichen Grundlagen an die neuen Vorgaben des Bundes angepasst. Der Grosse Rat wird das Geschäft in der Juni-Session 2011 beraten. (staka)

Wir sind ein junges Planungs- und Entwicklungsteam mit Standorten in St. Moritz und Zürich-Kloten. Bauherrenvertretungen und Projektmanagement zählen zu unseren Kernkompetenzen.

Für unseren **Standort St. Moritz** suchen wir als Ergänzung des Teams per sofort oder nach Vereinbarung

einen erfahrenen und bestens ausgewiesenen

Hochbauzeichner/Technischen Mitarbeiter (m/w) 100%

Sie haben eine technische Ausbildung im Bausektor erfolgreich abgeschlossen und sind versiert im Erstellen von 3D-Visualisierungen und haben ein Flair für Bauadministration und Terminplanung. Sie beherrschen CAD-Archicad, Indesign und MS-Office. Sprachen Deutsch/Englisch in Wort und Schrift, Italienisch ist von Vorteil. Als wichtiges Team-Mitglied erstellen Sie CAD-Pläne und 3D-Visualisierungen und unterstützen die Projektleiter bei Bauherrenvertretungen.

Gleichzeitig suchen wir einen

kaufmännischen Mitarbeiter (m/w) 100%

Sie haben eine kaufmännische Ausbildung, bestenfalls im Bausektor, erfolgreich abgeschlossen und sind versiert in Korrespondenz und Bauadministration. Sie beherrschen MS-Office und haben Erfahrung in Buchhaltungsprogrammen (z.B. Messerli BauAdm). Sprachen Deutsch/Englisch in Wort und Schrift, Italienisch ist von Vorteil. Als wichtiges Team-Mitglied unterstützen Sie die Projektleiter bei Bauherrenvertretungen, führen die Baubuchhaltungen und unterstützen das ganze Team administrativ.

Wir bieten Ihnen attraktive Anstellungsbedingungen in einem lebhaften, internationalen Umfeld, spannende Projekte und selbstständiges Arbeiten mitten im Herzen des Engadins.

Sind Sie interessiert? Dann würden wir Sie gerne kennen lernen. Bewerbungen bitte an Chiffre M 176-776736, Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1

176.776.736



Frohe Ostern

Das **Restaurant Chesa Grischa** in Sils-Baselgia hat bis und mit **Ostermontag, 25. April 2011** geöffnet und freut sich auf Ihren Besuch im neuen Restaurant oder auf der Sonnenterrasse.

*Mittagsmenu oder à-la-carte.
Karfreitag Fischmenu,
von Karsamstag bis Ostermontag:
Geniessen Sie unser Ostermenu
«Capretto Grischa».*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Das Chesa Grischa-Team

Für Reservationen:
Tel. 081 838 50 70

176.777.028

Sils / Fex

Ab sofort ganzjährig zu vermieten im autofreien Fex-Vaüglia, Erstvermietung nach komplettem Umbau

2½-Zi.-(Ferien-)Wohnung

mit 2 Balkonen. Miete CHF 1700.– exkl. NK. Hauswartung kann gegen separate Abrechnung übernommen werden. Telefon 081 838 44 44

176.776.524

Zu verkaufen

Maisonettewohnung

in **La Punt Chamues-ch**. Reiszolle 2½-Zimmer-Wohnung auf 100 m² Wohnfläche mit grosszügiger Galerie, Südbalkon, Garagenplatz, gepflegter Ausbau, ruhige Wohnlage, Baujahr 1979.

Rufen Sie doch einfach an:
Treuhandbüro Inge Inderst
Curtins 81
7522 La Punt Chamues-ch
Telefon 081 854 17 65
E-Mail: Inderst@bluwin.ch

176.776.983

hotel chesa ROSATSCH

Verkauf von Restaurant-Inventar

Wir bauen ein neues Restaurant – darum muss alles raus!
Porzellan, Dekoration, Mobiliar.

Dienstag, 5. bis Donnerstag, 7. April, 9.00–17.00 Uhr

Melden Sie sich an der Hotel-Réception:

Hotel Chesa Rosatsch
Via San Gian 7, 7505 Celerina
Tel. ++41 (0)81 837 01 10,
Fax ++41 (0)81 837 01 00

176.777.032

Inseraten-Annahme durch Telefon 081 837 90 00

SCUOL

Schinna



Inmitten des reizvollen Unterengadins, an prächtiger Hanglage in Scuol, verkaufen wir attraktive

3½-Zi-Whgen ab Fr. 693'000.–

*Top Besonnung/Aussicht *Sichtbare Dachkonstruktion *Ausbauwünsche möglich *AEP à Fr. 35'000.–



allod Immobilien AG
Rätusstr. 22, CH-7000 Chur
Telefon 081 257 15 30
www.allod.ch • verkauf@allod.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Wo Sie den Lokalteil nicht erst suchen müssen.

Ja, ich will die Informationen über das Engadin, das Samnaun und das Val Müstair aus erster Hand.

Senden Sie mir

- ein Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 19.–
- ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 97.–
- ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 119.–
- ein Jahres-Abonnement für Fr. 174.–

(Auslandspreise auf Anfrage)

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Faxen an 081 837 90 91 oder 081 861 01 32
Für telefonische Bestellungen:
Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 01 31
Mail: abo@engadinerpost.ch



Für Drucksachen:

Gammeter Druck AG, St. Moritz
Telefon 081 837 90 90



Ein Stück Engadin

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit 

Röbi kommt zu spät zur Schule. Auf der Treppe trifft er den Rektor. Dieser schaut ihn an und meint: «Zehn Minuten zu spät!» Röbi nickt: «Ich auch!»

Wenn der Winter zum Sommer wird

Grossartige Stimmung beim 13. Alpina Surfover auf Corviglia

Viele Zuschauer und über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer lockte das diesjährige Alpina Surfover auf die Corviglia. Eine Mischung aus Winter- und Sommersport ist das Rezept des Erfolgs dieser Fun-Veranstaltung.

ISMAEL GEISSBERGER

Ein Spektakel sondergleichen wurde am Sonntag auf Corviglia den Hunderten von Zuschauern geboten. Ging es um eine Winter- oder bereits um eine Sommersportveranstaltung, mochten sich manche gefragt haben. Der viele Schnee auf Corviglia sprach eher für den Winter, der Sonnenschein und die warmen Temperaturen eher für den Sommer. In der Tat ist das Surfover eine Übergangsveranstaltung vom Winter zum Sommer, wie Nik Nussbaum – ein «Kind der Geburtsstunde» – verrät: «Es ist ein Winterabschlussfest, das den Frühling und den Sommer herbeisehnt. Viele Teilnehmer sind auch aktive Surfer im Sommer und lassen sich mit dem Anlass vor der Alpinahütte ihre Sommersportart einläuten. Auch ich verreise nach einem langen Winter als Skilehrer in einer Woche nach Kenia zum Surfen.»

Pizzakurier oder Flight Attendants

Die 13. Auflage des inzwischen weit herum bekannten Anlasses verzeichnete wieder über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Beim Wettkampf ging es darum, mit einem vorgegebenen Anlauf über das 17 Meter lange, 5 Meter breite und gut 1 Meter tiefe und mit Eiswasser gefüllte Becken zu gleiten. Nachdem im ersten Durchgang fast alle Freaks die Aufgabe einigermaßen trocken erfüllen konnten, wurde der Anlauf verkürzt und dabei der Schwierigkeitsgrad erhöht. Von der Zuschauermasse und Speaker Huba Fanti lautstark unterstützt, schafften es einige Wettkämpfer sogar bis in die dritte oder vierte Runde, wobei der Anlauf am Ende fast nur noch symbolischen Charakter hatte: Der Taucher war somit praktisch sicher. Im Vordergrund standen aber sowieso das Vergnügen, der Spass und

Flüelapass frühestens Mitte Mai offen

Sus ch Die Wintersperre am Flüelapass kann dieses Jahr erst ca. Mitte Mai aufgehoben werden. Dies teilt der Vorstand des Vereins Pro Flüela mit. Eine Baustelle des Tiefbauamtes Graubünden auf der Südseite der Passstrasse (Sanierung der Russatsch-Kehren) lässt eine frühere Öffnung nicht zu. Das genaue Datum der Öffnung kann erst kurzfristig bekannt gegeben werden. (Einges.)



Diese Pizza kommt nicht an. Der Surfover-Teilnehmer landet mitsamt seiner Fracht im Eiswasser.

Foto: Ismaël Geissberger

die Unterhaltung. So durfte man sich freuen auf die Kategorie «Fun»: Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die verkleidet antraten und sämtliche Zuschauer zu ihrem Fankreis zählen durften. Da fehlte auch der Pizzakurier nicht, dessen «Kleidung» nebst Skischuhen und Skiern lediglich aus einem Slip und einer Pizzaschachtel bestand. Die drei Damen der «Suvretta Airline» absolvierten ihre Aufgabe zu dritt im Outfit von Flight Attendants. Auch ein richtiger Viererbob mit Besatzung ging an den Start. Sein Abenteuer auf dem Wasser war aber nur von kurzer Dauer: Sein Gewicht zog ihn sofort auf den Boden der Wanne. Auch ein Fan der klassischen Musik konnte es nicht lassen: Mit seiner

Bassgeige in Originalgrösse, Marke Eigenbau, gelang es ihm aber ebenfalls nicht, die erste Wettkampfrunde zu überstehen.

Auch schon mit Eisschicht

Die Entstehung des Surfover geht auf die Snowboardszene zurück. Einen ähnlichen Funcontest sah Alpina-Barman Stephan irgendwann im Fernsehen und hatte die Idee, zusammen mit Wirtin Bea Rota und Nino Martocchi etwas Ähnliches vor der Alpina-Hütte auf Corviglia auf die Beine zu stellen. Dies wurde in der Folge vor zwölf Jahren realisiert und erlebte am Sonntag bereits seine 13. Auflage. Nik Nussbaum erinnert sich, dass im ersten Jahr nur etwa ein halbes Dutzend

Teilnehmer mitmachte, im zweiten Jahr aber schon gegen 80 Freaks sich das Vergnügen nicht entgehen lassen wollten. Schon bald pendelte sich die Teilnehmerzahl auf 100 bis 120 ein. Meistens sei auch der Wettergott dem Alpina Surfover gut gesinnt gewesen, erzählt Nussbaum, bis auf das eine Mal, wo die Wasseroberfläche leicht gefror und vor dem Wettkampf die dünne Eisschicht entfernt werden musste. «Erfreulich ist, dass immer viele Einheimische dabei sind. Aber auch Schneesportlehrer mit oder ohne Gäste sind stets auf der Teilnehmerliste. Vom Alter her gibt es eigentlich keine Vorschriften. Hauptsache, man kann schwimmen», meint Nussbaum.

Mehr Bilder auf www.engadinerpost.ch

Gratulation

Glückwunsch zum eidg. Diplom

Martina Lehmann (27) aus Maloja, Coiffeuse im St. Moritzer Salon Marcel C., ist gemäss Urkunde nun «Coiffeuse mit eidgenössischem Diplom». Diesen Titel darf sie seit Ende des letzten Jahres tragen. Herzliche Gratulation. (Einges.)



Martina Lehmann.

Schweizer Astronomietag

St. Moritz Wer wollte schon immer mehr über das Weltall erfahren oder wissen, wann die Venus wieder am Abendhimmel strahlt oder sich die nächste Mondfinsternis ereignet?

Solche und weitere Fragen werden von den «Engadiner Astronomiefreunden» (EAF) am kommenden Samstag, 9. April, beantwortet.

Von 10.00 bis 15.00 Uhr findet bei jeder Witterung die Sonnenbeobachtung auf dem Mauritiusplatz in St. Moritz-Dorf statt. Die Astronomen der EAF haben die mobilen Teleskope aufgestellt und zeigen die Sonne, wie man sie noch nie gesehen hat. Dazu gibt es Basteln von Sonnenuhren und drehbaren Sternkarten, einen Infostand mit Gratis-Sonnenfinsternisbrille für jeden Besucher, Auskunft zum Astronomieverein EAF St. Moritz und einen Astro-Büchertisch.

Von 20.30 bis 22.00 Uhr gibt es den Vortrag «Von Gagarin bis zum Space Shuttle» mit dem Astronomie- und Raumfahrtsspezialisten Men J. Schmidt in der Aula des Schulhauses Grevas, St. Moritz. Der Vortrag beschreibt, wie die Weltraumfahrt mündig wurde.

Gleich anschliessend und bis 24.00 Uhr kann der Planet Saturn vom Platz des Schulhauses Grevas aus beobachtet werden. Der «Herr der Ringe» ist zurzeit der einzige der Planeten, der schon von Auge zu beobachten ist. Von den anderen Planeten hebt sich der Saturn durch seine besonders ausgeprägten und schon in kleinen Fernrohren sichtbaren Ringe ab, die zu grossen Teilen aus Wassereis und Gesteinsbrocken bestehen. Voraussetzung für die Beobachtung ist gutes Wetter mit wenig Wolken, bei unsicherer Witterung gibt Telefon 079 689 17 40 Auskunft über die Durchführung.

Gäste und Einheimische, insbesondere auch Familien mit Kindern, sind herzlich zu den Anlässen im Rahmen des Schweizerischen Astronomietages 2011 eingeladen. Der Eintritt ist frei, Kollekte. (Einges.)

WETTERLAGE

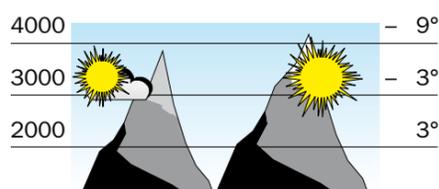
Ein neues Hoch dehnt sich von Südwesteuropa her zu den Alpen aus. Mit im Gepäck hat es auch einen neuen Schwall subtropischer Warmluft, womit es im Laufe der Woche wiederum frühlingsmässig warm wird.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Restwolken machen strahlendem Sonnenschein Platz! Vor allem gegen das Unterengadin zu halten sich am Vormittag noch einige Wolkenreste. Niederschlag gibt es allerdings keinen mehr. Gegen das Oberengadin zu, vor allem aber über den Südtälern, präsentiert sich der Himmel bereits weitgehend wolkenlos. Nordföhnige Effekte sorgen zudem noch zusätzlich für ein Abtrocknen der Luft, sodass sich hier der Sonnenschein von der Früh weg ungetrübt präsentieren kann. Aber auch über dem Unterengadin verschwinden die Wolken bis zum Nachmittag zusehends. Die Temperaturen fallen nur vorübergehend etwas gedämpfter aus als zuletzt.

BERGWETTER

Die Wetterbedingungen sind bereits wieder sehr gut. Nur der auf den Bergen starke Nordwind ist etwas unangenehm. Damit können sich nördlich des Inn vorerst noch ein paar Restwolken an die Berge antauen. Die Frostgrenze liegt bei 2500 m.



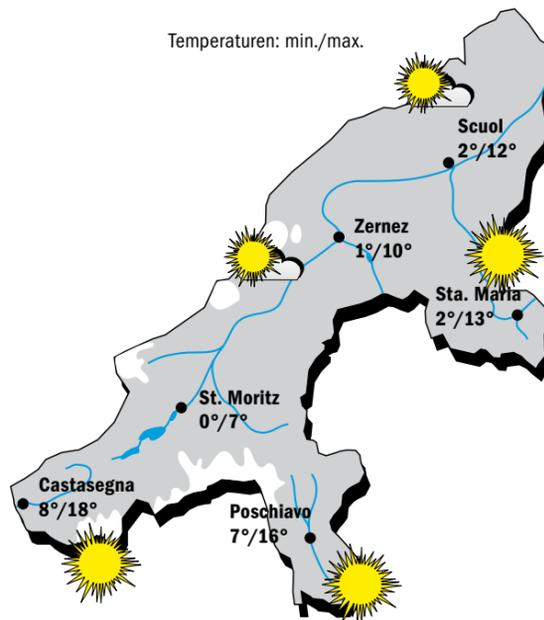
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 3°	W 22 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 1°	windstill
Poschiavo/Robbia (1078 m)	6°	windstill
Scuol (1286 m)	5°	windstill

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C	 °C	 °C
1 / 14	4 / 18	5 / 13

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C	 °C	 °C
- 2 / 10	1 / 14	2 / 9

Inseraten-Annahme durch Telefon 081 837 90 00